Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 45. Montag den 23. Februar 1835.

Inland.

Berlin, 19. Febr. Se. Maj. der König haben dem Obersten von Witzleben zu Dresden den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Der Verehrer des Herrn Geheimen-Staatsrath v. Stägemann haben geglaubt, ihre Gesinnungen gegen diesen würdigen würdigen Mann nicht besser an den Tag legen, sein Jubiläum nicht besser feiern zu können, als indem sie das Gedächtniß daran durch eine Stiftung verewigten. Es sind zu diesem Zweck nicht weniger als 12000 Rthlr. freiwillig zusammengeschossen. Königsberg, die Stadt, wo sich seine Verdienste am glänzendsten entwickelten, hat allein 1000 Rtlr. dazu beigetragen. Der Zweck der Stiftung hängt von der Bestimmung des Jubilars ab, und ist noch nicht bekannt (Hamb. Corresp.)

Auf dem Rittergute Groß-Saalau bei Domnau in Ostpreußen wurde im Herbst des vergangenen Jahres ein Gefäß an den Tag gebracht, worin sich eine bedeutende Anzahl von Münzen aus der Zeit der Deutschen Ordensherrschaft, so wie verschiedene Knöpfe und Spangen von Silber und zum Theil reich vergoldet befanden. Die gesammte Zahl der aufgefundenen und bereits in Geheimen Archiv zu Königsberg niedergelegten Münzen, beläuft sich auf 2740 Stücke; sie sind aufs genauste untersucht worden, und es hat sich gefunden, daß sie alle in die Zeit zwischen der Regenschaft der Hochmeister Winrich von Kniprode, Konrad Zöllner von Rotenstein, Konrad von Wallenrod, Konrad und Ulrich von Jungingen, Heinrich von Plauen und Michael Küchmeister von Sternberg gehören, also zwischen den Jahren 1351--1422 geprägt sind. Der Direktor des Geheimen Archivs zu Königsberg, Professor Voigt, wird sich bereitwillig finden lassen, mit Freunden der Münzkunde in Unterhandlung zu treten, sobald sie sich mit ihren Wünschen und Anträgen in portofreien Briefen an ihn wenden.

Bei den höchst schwierigen Vorkehrungen, welche die Reinigung der Goulay-Kohlengrube bei Achen erforderlich machte, ist es den dort beschäftigten Arbeitern jetzt erst gelungen, auf den Grund zu kommen, und man hat demnach Hoffnung, bald auf die Leichen der Unglücklichen zu stoßen, welche vor einem Jahre auf eine so schreckliche Weise daselbst das Leben verloren.

Deutschland.

München, 13. Februar. Der König hat zu der auf den 16ten d. M. ausgeschriebenen Zusammenkunft der Aktionaire der Baierischen Hypotheken- und Wechselbank für seinen Antheil den K. Ministerialrath Dr. Berks zum Bevollmächtigten ernannt.

Die heutige Witterung läßt vermuthen, daß während der Karnevalszeit noch eine Hof-Schlittenfahrt wird stattfinden können.

Bayreuth, 11. Februar. Der gute Elephant ist nun gestern noch seines vorzüglichen Schmucks und seiner gewaltigen Waffe beraubt worden. Die Operation ging mit großem Aufwand menschlicher Kräfte glücklich vor sich. Es wurden dazu viele Zimmerleute und starke Kavaleristen verwendet. Die Zähne wurden ihm sehr tief abgesägt, so daß er stark blutete. Die gewaltsame Behandlung und vielleicht die Verblutung machten, daß er auch nach der Operation noch liegen blieb. Er stand aber gestern doch wieder auf, und befindet sich nach der Versicherung des Wärters, heute wohl. Es wird nun an der besseren Einrichtung des gebäudeartigen Wagens gearbeitet, in welchem dieser, viele Unterhaltung gewährende, Gast unsere Stadt demnächst verlassen wird.

Kassel, 12. Februar. Die Differenz wegen Festsetzung eines bestimmten Termines für Vollziehung einer neuen Städte- und Gemeindeordnung, ist durch den Vorschlag des Prof. Endemann auf dem Wege gütlicher Vereinigung. Jener Vorschlag bestand darin, daß zwar der 1. Juli d. J. als von den Ständen beschlossener End-Termin als Regel feststehend bleibe, ausnahmsweise gleichwohl in Fällen, wo sich ergeben würde, daß dieser Termin zu kurz sei, die bisherigen Gemeinde-Behörden berechtigt sein sollten, ihre Amts-Verrichtungen auch über den Termin hinaus, jedoch nur in Beziehung auf die vorzunehmenden Wahl-Geschäfte für die Bestallung der neuen Gemeinde-Beamten, fortzusetzen. Es kommt jetzt nur noch darauf an, daß man sich beiderseits über die Redaktion des Gesetz-Entwurfs einige, was wohl keiner großen Schwierigkeit unterliegen dürfte.

Es hat sich hier ein Verein für Hessische Geschichte u. Landeskunde, so wie ein Kunstverein gebildet.

Darmstadt, 13. Febr. In unserer heutigen Zeitung meldet ein Einsender aus Oberhessen, daß er das Unglück gehabt habe, drei Kinder an der häutigen Bräune zu verlieren. Bei der Erkrankung des vierten Kindes wandte er homöopatische Mittel an — und in weniger als einem Tage war sein Kind vollkommen hergestellt. Hier ist ein blödsinniger Knabe auf eine furchtbare Weise verbrannt. Seine Kleider hatten sich am Lichte entzündet und, statt einen Versuch zur Rettung zu machen, war er in der Verzweiflung in dem Zimmer herumgesprungen, dadurch hat er das Feuer noch angefacht. Dies macht uns wieder (der Knabe war jüdischer Religion und wurde gleich nach diesem Vorfalle beerdigt), auf die nachtheilige Sitte der Israeliten aufmerksam, ihre Todten zu frühzeitig und ohne die völligen Zeichen des gewissen Todes abzuwarten, zu beerdigen.

Frankfurt, 14. Fbr. Nach so eben eingetroffenen Briefen werden die Herren, welche wegen des Zollverbandes in Berlin sind, dieser Tage zurückkehren. Die wichtige Angelegenheit nimmt mit einemmale eine andere, eine freundlichere Gestalt an, die nicht zu erwarten war, und die einen neuen Beweis giebt, wie die deutschen Fürsten und ihre Räthe da Drückende der Mauthverhältnisse eingesehen, und der veränderten Gestaltung eine befriedigende, eine umfassende Grundlage zu ertheilen bemüht sind. Es sollen nemlich Propositionen von Oestreich da sein wegen des Anschlusses seiner deutschen Länder, mithin der Vereinigung aller deutschen Staaten in einen großen Verband. Aus diesem Gesichtspunkte ist die Verzögerung und Hinhaltung in Bezug auf Frankfurt und Nassau zu betrachten. Ihr Anschluß dürfte erst zu Stande kommen, wenn die neuen Beziehungen und Verhältnisse, die sich mit einemmale jetzt darbieten, orientirt, und für ganz Deutschland geordnet sind. Eine Hauptbedingung für die neue Chence dürfte die östreichische Forderung sein, daß Zucker und Kaffee nicht als Luxusartikel, sondern als Lebensbedürfniß in die Tarifkategorie gebracht werden. Kommt das Werk zu Stande, so ist der Weg für ein großes Ziel gebahnt, und man hat eine Kräftigung, einen Fortschritt für Deutschland erreicht, der das Vaterland wahrhaft einigt, seine Selbstständigkeit erhöht, und die deutschen Stämme in ihren wichtigsten Beziehungen immer näher an einander bringt.

Die hiesigen Jahrbücher hatten sich über die Unsittlichkeit und das Bestehen zweideutiger Häuser in den Frankfurter Dorfschaften beklagt. Die Behörden haben eine Untersuchung veranstaltet, und es ist wirklich in dem Dorfe Hausen ein solches Haus ermittelt worden. Gegen die Wirthin, welche die Gelegenheitsmacherin spielte, ist die Untersuchung eingeleitet.

Leipzig, 9. Februar. (Schw. Merk.) Der neue Post-Cours, der auf geradestem Wege von Karlsruhe über Würzburg und, ohne Frankfurt zu berühren, nach unserem Meßplatze führen wird, dürfte, wie man erfährt, nunmehr in der Kürze eröffnet werden. Man verspricht sich von der neuen Post-Route ganz besonders große Vortheile für den Waaren-Transport, indem diejenigen Handels-Güter, die von hier aus nach dem Badischen und der westlichen Schweiz gehen, oder von dort aus unserem Platze mittelst der Post-Anstalten zugeführt werden, fortan den großen Umweg ersparen, den solche seither über Frankfurt nehmen mußten.

Den Handwerksgesellen des Herzogthums Sachsen Altenburg ist nur in die Staaten derjenigen Regenten, welche Mitglieder des Deutschen Bundes sind, die Wanderung gestattet, in andere Europäische Länder müssen sie eine ausdrückliche Erlaubniß der Landes-Regierung haben. — Die Staats-Regierung hat mit Oestreich das Uebereinkommen getroffen, daß in allen Kriminal-Angelegenheiten die gegenseitige Rechtshülfe tax- und kostenfrei geleistet werden soll.

Die Gemeinde zu Schaala, (Schwarzburg-Rudolstadt) welche neulich einen Gasthof bauen wollte, aber noch keine Feuerspritze besaß, erhielt die Weisung, sich erst eine Spritze anzuschaffen.

Greußen, 9. Februar. (Frankf. Journ.) So schnell die Aachener Gesellschaft und die Gothaer Bank ihre Verpflichtungen gegen die Besitzer der hier niedergebrannten Häuser erfüllten, eben so saumselig war das Verfahren der französischen Gesellschaften. Vier Wochen nach dem Brande erschienen die Beamten der Comp. du Soleil, reisten aber schnell wieder ab, ohne gezahlt zu haben. Die Comp. Royale schien es sich zur Norm gemacht zu haben, 78 Prozent zu bieten, und das setzte sie auch meistens durch. Die Leichtigkeit ist bekannt, mit welcher sie Gebäude ohne Taxe, und ohne den Werth sonst zu prüfen, versichert. Nach dem Brande brachte sie ihren eigenen Taxator mit, und alle Leute, die nicht hartnäckig auf bedingungsmäßige beiderseitige Abschätzung bestanden, mußten sich die äußerst niedrige Taxe jenes einseitigen Taxators gefallen lassen. —

Oestreich.

Preßburg, 10. Februar. In der Ungarischen Gesellschaft sind bei geheimer Abstimmung zu auswärtigen Ehren-Mitgliedern erwählt worden: Die HH. Carl Wilhelm Freihr. v. Humboldt, K. Preuß. Staatsminister; Heinr. Jul. Klapproth, K. Preuß. Prof. der Asiat. Sprachen; Friedr. Ritter v. Schelling, K. Baierischer wirkl. geh. Rath.

Die Wiener Zeitungen liefern einen Bericht über eine Maschine, um Ziegeln zu machen. Dieselbe hat alle Vortheile ähnlicher Maschinen in einem erhöhten und vereinfachten Grade.

Die Prager Sparkasse hat ein Gesammtvermögen von 3,776,043 Fl. 55¼ Kr. C. M. Die Zahl der Interessenten an diesem Institute beläuft sich auf 1[illegible],854. Der Bischof von Agram hat zur Erbauung eines kathol. Gotteshauses zu Galacz 1000 Fl. C. M. bewilligt.

Rußland.

Petersburg, 11. Februar. Ein Allerhöchster Ukas vom 17. Januar besagt folgendes: Nachdem Wir Unsern außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter am Französischen Hofe, Grafen Pozzo-di-Borgo, zurückberufen haben, befehlen wir ihm, sich in gleicher Eigenschaft beim Hofe Sr. M. des Königs von Großbritannien zu befinden und bestimmen ihm den mit diesem Posten verbundenen Gehalt von Fünfzig Tausend Rubeln und zwei Tausend Rubeln zu Postgebühren jährlich, den Rubel à 250 Niederl. Cents gerechnet; auch behält er die beiden ihm durch das Budget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten vom Jahr 1831 angewiesenen Summen; zur Reise und Einrichtung sollen ihm ein für alle Mal zehntausend Rubel, den Rubel gleichfalls zu 250 Niederl. Cents gerechnet, aus dem Reichsschatze verabfolgt werden.

Der Civil-Gouverneur von Kursk, wirkliche Staatsrath

Paskewitz, ist zum Civil-Gouverneur von Wladimir ernannt worden.

Den Gutsbesitzern ist erlaubt worden, auf eigene Kosten Aerzte zu haben, welche in Staatsdiensten stehen sollen, sobald sie sich bereit erklären, zugleich die mit dem Amte eines Kreisarztes verbundenen Pflichten zu übernehmen.

Vom 20. November bis zum 1. Dezember 1834 ist aus dem Zollamt von Troizk eine Karavane von 712 Kameelen nach der Bucharey abgegangen, beladen mit 778 Ballen und 7 Halbballen an Werth 382,108 Rubel.

Unter den Karnevalsfreuden Warschaus zeichnete sich der Ball bei dem Königl. Preußischen General-Konsul, Regierungsrath von Niederstetter, vorzüglich aus. Ihre Durchlauchten der Fürst und die Fürstin von Warschau beehrten den Ball mit ihrer Gegenwart.

Großbritannien.

London, 11. Febr. Auch die Times macht heute die neuen Mitglieder aufmerksam darauf, daß die Sprecherwahl das erste ist, was bei Eröffnung des Parlaments, morgen über 8 Tage, vorgenommen werden wird, und daß kein Mitglied um 12 Uhr abwesend sein sollte.

Ein „ehrlicher Radikaler" verlangt in der heutigen Times folgende Reformen: 1) Abkürzung der Parlamentsdauer von 7 auf 3 Jahre. 2) Geheime Abstimmung. 3) Ausdehnung des Wahlrechts. 4) Vollständige Reform der Irländ. Kirche durch Verminderung der Protest. Einkünfte nach Maaßgabe der protestant. Bevölkerung, und Anwendung des Ueberschusses zum Besten der Mehrzahl der Irländer. 5) Reform der Kirche in England. 6) Beseitigung der Beschwerden der Dissenter. 7) Abschaffung des Auspeitschens in der Armee. 8) Abschaffung des Pressens in der Flotte. 9) Reform der Corporationen. 10) Milderung der Strenge und Ungerechtigkeiten in den Armengesetzen. 11) Aufhebung der Korngesetze. 12) Revision der Pensionsliste. Gerade ein Dutzend! Dann fragt er, ob die neulichen Minister in diesen Punkten den Radikalen gerecht werden könnten, ohne vollständigere Abtrünnige zu sein, als Sir Rob. Peel sein würde, wenn er die Reform-Bill konsequent ausführte? Er weiset endlich nach, wie die Whigs sich der Ausführung aller dieser Gegenstände widersetzt haben.

In Dublin hoffte man zuversichtlich, daß die beiden Repräsentanten D. O'Connell und Ruthven in Folge der gegen ihre Erwählung erlassenen Petition wieder würden austreten müssen.

Der Lord-Lieutenant von Irland hat den Truppen seine Zufriedenheit über ihr Verhalten bei den letzten Parlaments-Wahlen bezeugt. Ein sonderbarer Verfassungs-Unterschied zwischen England und Irland ist, daß während in England die Truppen die Oerter räumen müssen, wo eine Wahlhandlung vorgeht, in Irland Verstärkungs-Mannschaft nach solchen Orten gesandt und der Wahlplatz mit Soldaten umstellt wird.

Herr H. Hunt ist fast ganz wieder hergestellt.

Sir Francis Burdett, der den Zeitungen zufolge auf seinem Landsitze sehr krank darnieder liegt, befand sich vor einigen Tagen sehr wohl in Brighton, und hatte die Ehre von Ihren Majestäten dem Könige und der Königin zur Tafel geladen zu werden. Er wird, wie der heutige Courier selbst eingesteht, eben so wie das Mitglied für Caithnesshire, Herr Sinclair, für Sir C. M. Sutton votiren. — 137 Offiziere der Armee und der Flotte werden im neuen Unterhause Sitze haben. — Am 8ten fand eine Reformisten-Versammlung in der Absicht statt, um die Wahl des Herrn O'Connel zu unterstützen, wogegen die Tories Bittschriften einlegen wollen. Herr O'Connell hielt dort eine neue Rede, worin er die Mitglieder Irlands ermahnte, bei der Eröffnung der Parlaments-Session zugegen zu sein, um den Sprecher wählen zu können. Was die wichtige Frage der Aufhebung der Union betrifft, so wird er nie darauf verzichten, sie jedoch für jeden Augenblick unberührt lassen, bis die Herrn Peel und Wellington aus dem Ministerium entfernt sind. — Dr. M'Hale, katholischer Erzbischof von Tuam, in Irland, soll, wie es heißt, angezeigt haben, daß Se. Heil. der Pabst beschlossen habe, im Laufe des nächsten Sommers seine getreuen katholischen Unterthanen in Irland zu besuchen. (?)

London, 13. Febr. Je näher der entscheidende Tag heranrückt, wo die beiden Parteien ihre Kräfte in der Sprecherwahl mit einander zu messen beabsichtigen, desto mehr Raum nimmt dieser Streit in unsern Blättern ein. Im Courier ist die Anzeige mit großen Buchstaben, daß die Sprecherwahl am 19ten um 12 Uhr stattfinde, zu einem stehenden Artikel geworden, und in seinen zwei letzten Nummern empfiehlt er den Mitgliedern, sich lieber früher in London einzufinden, weil in den letzten Tagen vor der Wahl alle Wagen besetzt sein dürften. Uebrigens wiederholt er täglich seine Ueberzeugung, daß Herr Abercrombie siegen werde, trotz des Abfalls des Sir Francis Burdett, dem er seine Strafe vorher verkündigt, daß die Wähler von Westminster ihn nicht mehr zu ihrem Mitgliede wählen werden.

Am 10ten fand die Wahl der 16 repräsentativen Schottischen Pairs in Holyrood-House in Edinburg statt. Sie fiel auf lauter Tories, indem Lord Elphinstone, der einzige Liberale unter den 16 Schottischen Pairs des letzten Parlaments, durchfiel und Lord Reay an dessen Stelle gewält wurde.

Am 10ten wurde der Thron in dem Hause der Lords befestigt; es ist derselbe, welcher für George IV. in Carton-House angefertigt worden, und man hat die Lettern G. IV., welche auch auf den gegenwärtigen König passen (Gulielmus IV.) daran gelassen. Beide Häuser sind nun gänzlich fertig und täglich werden sie von vielen Pairs und Gemeinen in Augenschein genommen. Die Häuser werden durch Dampf geheizt.

Lord Brougham ist von Brüssel in London angekommen, und hat seine Wohnung in Berkeley-square bezogen; auch Lord Durham ist bereits hier eingetroffen. — Der Staatssekretär für Irland, Sir H. Hardinge, und der Irländ. prot. Erzbischof sind aus Dublin hier eingetroffen. Graf Pozzo di Borgo läßt das Hotel der Russischen Gesandtschaft, Ashburnham-House, wieder auf den Fuß einer Legation ersten Ranges ausmeubliren.

Der Königl. Preußische Gesandte an unserm Hofe, Baron Bülow, ist vorgestern von Berlin hier eingetroffen. Gestern besuchte er einige fremde Gesandten und arbeitete im Foreign-Office.

Das Dampfboot Monarch, welches den Herzog August von Leuchtenberg nach Lissabon führte, ist wieder in Falmouth angekommen. Es hat Lissabon am 6ten d. verlassen. Die beiden Portugiesischen Kriegsschiffe „Don Pedro" und die „Herzogin von Braganza" erreichten erst 10 Tage später als „der Monarch" den Tajo. (S. Lissabon.)

* *

Der Times schreibt man aus Konstantinopel vom 15. Januar, daß von Persien aus ein Wechsel von 30,000 Pfd. auf England gezogen sei, als Subsidien für den jetzigen Schah, um die ihm von seinen Verwandten bestrittene Krone zu befestigen. Das Packetboot Nightingale überbringt zugleich 110,000 Dollars aus Westindien. — Das Packetboot Stammer, welches Vera-Cruz am 1. Januar verlassen hat, bringt von dort 293,000 Dollars mit.

Der Türkische Botschafter, Namik Pascha, ist in Begleitung seines Gefolges und des Herrn Montgomery Martin vorgestern von hier nach Manchester abgereist; er will eine Tour durch die Handels-Distrikte machen.

Der Courier behauptet in einem seiner Artikel, es sei jetzt nicht mehr im geringsten daran zu zweifeln, daß das vorige Ministerium nur deshalb entlassen und das jetzige nur zu dem Zweck ernannt worden sei, um die Anglikanische Kirche in Irland auf ihrem jetzigen Fuß zu erhalten, und die Ministerial-Veränderung sei also dem Einfluß der Orangistischen Partei in Irland und der höheren Geistlichkeit in England zu verdanken, die den Hof in Furcht versetzt und ihn zu dem Glauben gebracht hätten, daß sie stark genug seien, um die Regierung des Landes zu führen.

Das Benehmen des neuen Lord-Kanzlers von Irland, Sir E. Sugden, wird von Dubliner Blättern sehr gelobt; noch nie, heißt es, habe sich ein Irländischer Lord-Kanzler in den Gerichts-Sitzungen durch solche Unparteilichkeit und Gewissenhaftigkeit ausgezeichnet.

Der katholische Erzbischof von Tuam, Herr Mac Hale, ist am Sonnabend aus seinem Palast nach London abgereist, um seinen parlamentarischen Funktion nachzukommen.

Das neu ausgebaute Unterhaus wäre vor einigen Tagen fast noch einmal in Flammen aufgegangen. Einige Arbeiter, die bei Bauten beschäftigt waren, bemerkten einen starken Rauch, der aus einem dieser Zimmer hervorzudringen schien. Als man eindrang, fand man das Zimmer voll Qualm, und die Vorhänge in Flammen, die sogar schon das Holzwerk gefaßt hatten. Man riß sie sogleich herunter, schaffte Wasser herbei, und so wurde ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert. Man glaubt, daß das Feuer durch eine Ueberheizung der Ofenröhren entstanden sei.

Sir Robert Peel wird am 16ten d. den Kabinetsministern ein Diner geben, bei welchem, wie man glaubt, die in der Thron-Rede zu berührenden Gegenstände zur Sprache gebracht werden sollen.

In einer Versammlung der Anti-Tory-Assoziationen zu Dublin wurde auf den Antrag O'Connells beschlossen, daß in jeder Grafschaft, jeder Stadt und jedem Kirchspiel des ganzen Landes Petitionen an den König abgefaßt werden sollen, um ihn zur Entlassung seines Ministeriums aufzufordern. Aehnliche Petitionen sollen auch wegen Abschaffung der Zehnten eingereicht werden.

Der Graf Darnley ist in Folge eines Schlages mit der Axt, mit welcher er sich in den Fuß hieb, gestorben.

Nach den neuesten aus Malta hier eingegangenen Briefen, die bis zum 21sten v. M. reichen, war das vom Admiral Rowley kommandirte Englische Geschwader am 18ten schon aus der Levante dort angelangt.

Mehre Blätter widerlegen heute, angeblich aus amtlicher Quelle, die Nachricht, daß die Königin sich in gesegneten Leibesumständen befinde. Der Courier macht bemerklich, daß er diesem Gerüchte anfangs keinen Glauben beigemessen habe, obwohl es von den Toryblättern sorgfältig verbreitet worden sei. Er habe jedoch seitdem von einem wohlunterrichteten Arzte eine Bestätigung desselben erhalten und jedenfalls sei jenes Gerücht ganz in der Nähe des Thrones in Umlauf gewesen. Uebrigens sei es nicht das erste mal, daß man einen Wunsch für Thatsache ausgegeben und es wäre nicht unmöglich, daß man den König selbst mit einem solchen Gedanken habe vertraut machen wollen, indem für den wirklichen Eintritt eines solchen Falles nach dem Ableben des Königs die Königin und nicht die Herzogin von Kent zur Regentin erklärt worden wäre, was dem Tory-Ministerium höchst willkommen hätte sein müssen.

Die Staatszeitung enthält folgendes Schreiben: So sehr auch die Organe der Whigs sich das Ansehen geben, als sei ihrer Partei bei der bevorstehenden Wahl eines Sprechers der Sieg gewiß, so sieht und hört man doch aus der Niedergeschlagenheit der zu dieser Partei gehörigen Individuen, daß ihnen vor den Schwankenden (Waveres), wie sie sie nennen, bange ist. Auch haben zwei von denen, welche man bisher zu dieser Klasse gezählt, aufgehört zu schwanken, indem sie durch diese Zeitungen bekannt gemacht haben, daß sie für den ministeriellen Kandidaten stimmen werden. Das Alarmschlagen der ministeriellen Journale scheint seinen Zweck nicht verfehlt zu haben. Wer nun auch nicht wirklich daran glaubt, daß die Rückkehr der Gewalt in die Hände der Whigs zum unmittelbaren Umsturz der Kirche und der Trennung Irlands von Großbritannien führen müsse, der kann sie doch das Ansehen geben, als glaube er daran. Er findet darin den besten Vorwand, sich an eine Partei anzuschließen, durch die geschickte Wendung, die sie in ihren politischen Ansichten genommen, die beste Hoffnung hat, das Heft Jahre lang in Händen zu behalten. Es giebt freilich noch Tories von altem Schrot und Korn unter uns; aber diese haben weit weniger Hoffnung, ans Ministerium zu gelangen, als selbst die äußersten Radikalen. Dies ist ein großer Schritt vorwärts, welcher aber dadurch, daß er allmälig vorbereitet worden, und die Nation gewissermaßen dazu erzogen ist, gewiß keine nachtheilige Folgen haben wird. Natürlich erfordert es noch immer eine starke Opposition, um die Masse der Tories, wie die Times sich ausdrückt, in dem Gleise zu halten, in welches die Reform Bill die Maschine des Staates gezwungen hat, und an dieser Opposition wird es um so weniger fehlen, als nur einige von denen, welche jemals auf den Namen Whig Anspruch gemacht haben, sich den Tories unbedingt anschließen, sondern die Regierung fürs Erste nur in jeder freisinnigen Maßregel, und erst dann, wenn sie positiv in dieser Beziehung auftritt, im allgemeinen unterstützen werden. Unter dieser Bedingung haben die Minister auch die Unterstützung der Nation zu erwarten: und selbst die Times hat der Regierung nur unter dieser Bedingung ihren Beifall versprochen. Dies ist die gegenwärtige Lage der Dinge, welche den Sieg der Minister nicht nur bei der Wahl des Sprechers, sondern auch bei der Addresse und allen formellen Abstimmungen ziemlich sicher erwarten läßt.

Frankreich.

Paris, 11. Februar. Man glaubt, daß das Ministerium im Laufe dieser Woche einen Ersatz verlangen wird, um einen neuen Kredit von 1,200,000 Fr. für polizeiliche Ausgaben zu erhalten. — Das Budget wird diesmal sehr scharf durchgenommen werden; man hat die gewichtigsten Berichter-

statter dazu ernannt. Herr Sauzet wird über das Ministerium der Justiz und des Cultus, Herr Bignon über das des Auswärtigen, Herr Prunelle (der bekannte Maire von Lyon) über das des öffentlichen Unterrichts Bericht erstatten.

Ein besonderes Ereigniß markirte den Anfang der gestrigen Sitzung. Gewöhnlich schlägt der Tambour in dem Vorsaal einen Ehrenwirbel, wenn der Präsident eintritt. Diesmal war er aber von einem Pfeifer begleitet, und dieser glaubte den Präsidenten hoch zu ehren, wenn er aus Leibeskräften in seine Pfeife stieße. Dies gab aber ein grauenvolles Concert, welches dem Lärmen bei einer ausgepfiffenen Tragödie auf ein Haar glich. Die ganze Versammlung der Deputirten, und am meisten Herr Dupin selbst, lachten aus vollem Halse über den Empfang. Hierauf begann die Diskussion, die äußerst trocken war und sich nur um Zahlen und Zahlungs-Termine drehte.

Noch niemals hat eine Oper so viel Furore hier gemacht als jetzt der Freischütz; es scheint, das man es auf 100 Vorstellungen hintereinander absieht. In diesem Falle wird der Jägerchor 200mal gesungen worden sein, denn er wird jedesmal zum zweitenmale gefordert, ist aber auch noch niemals so vortrefflich ausgeführt worden, als jetzt durch Deutsche Choristen. Wenn man nicht fürchtete, Mad. Casimir zu sehr zu ermüden, so würde man auch ihre große Arie zweimal fordern.

Eine Diebsbande macht die Landstraßen um Dieppe unsicher.

Der Requêtenmeister, Baron Desmousseaux de Givré, der dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten attachirt ist, hat von dem Könige den Auftrag erhalten, den Gesetz-Entwurf über die amerikanische Schuldforderung in der Deputirten-Kammer zu vertheidigen.

Die Deputirten-Kammer widmete die Hälfte ihrer vorgestrigen und ihre ganze gestrige und heutige Sitzung den Berathungen und über den Gesetz Entwurf wegen der Bankrutte, wodurch das Handels Gesetzbuch modifizirt werden soll. Diese Debatte scheint sich sehr in die Länge zu ziehen.

Die Journale haben vor ganz kurzer Zeit eine vollständige Umgestaltung des Ministeriums verkündet: heute sind sie gutmüthig genug, ihre eigenen Erfindungen zu widerlegen; aber eines derselben, nachdem es auf eine ziemlich naive Weise bemerkt, daß das Publikum sich durch diese Klatschereien der Presse nicht im geringsten habe aufregen lassen, will in dieser Gleichgültigkeit einen Beweis von Schwäche und Desorganisation der Regierung erblicken.

Der Constitutionell beschwert sich darüber, daß, während seit dem Abschlusse der sogenannten Quadrupel-Allianz-Traktates noch kaum 20 Monate verflossen, England sich schon so lässig in der ausführung desselben zeige, indeß Frankreich, wenigstens zur See, sein Wort halte und möglichst dafür Sorge trage, daß den Spanischen Insurgenten keine Zufuhr an Kriegs-Munition, Geld oder Lebensmittel zugehe. Es sei notorisch, bemerkt das gedachte Blatt, daß in England für die Sache des Don Carlos öffentlich geworben werde, und daß die Britische Flagge den Schleichhandel zum Vortheile der Insurgenten decke.

Paris, 12. Febr. Der Bau des Saales für die Pairs-Kammer in dem Prozeß der Aprilunruhen schreitet rasch vorwärts. Es werden schon Vorbereitungsarbeiten zur Anlegung der Gallerie getroffen, durch welche die Angeklagten aus ihren Gefängnissen in der Straße Vaugirard in den Verhörsaal gehen sollen.

(Mess.) Heute waren an der Börse Gerüchte aller Art im Umlauf. Man sprach besonders von ernsten Unruhen, die in Metz, nach einigen zwischen den Eleven der Applikationsschule, nach andern aber zwischen den dort garnisonirenden Soldaten und dem Volke stattgehabt hätten. Etwas näheres wußte man übrigens nicht. Darin stimmten aber alle Mittheilungen überein, daß die Unruhen wieder beigelegt wären. Es wurden außerdem von den Legitimisten viele, der Königin von Spanien ungünstige Nachrichten verbreitet. Man sprach von einer neuen Volksbewegung in Madrid und Saragossa. General Zumalacarreguy soll den Constitutionellen 2 Millionen Franken weggenommen haben. Das Fort von El fondo wäre zu einer Kapitulation genöthigt worden u. s. w. Wir wissen ganz positiv, daß Madrid bis zum 6ten d. wenigstens ganz ruhig war. Die andern Nachrichten können wir weder bestätigen noch widerlegen.

Die Gazette de Metz enthält eine nekrologische Notiz über Herrn Mauguin, letzten Polizei-Präfekten unter Karl X., worin man folgende Stelle liest: „Was Niemand weiß, ist, daß der Polizei-Präfekt im Jahre 1830 nicht nur in der Kasse der geheimen Fonds beinahe 2 Millionen ließ, die er sich hätte zueignen, oder wenigstens dem König Karl X. überliefern können, sondern daß er die Gewissenhaftigkeit so weit trieb, sich sogar für seine verfallenen Appointements nicht bezahlt zu machen. Sein Nachfolger, Herr Bavoux, ließ ihm dieselben zukommen."

In Toulon hat am 6. Februar ein furchtbarer Sturm geherrscht. Er entwurzelte Bäume und warf Schornsteine um.

Der General-Advokat beim Königlichen Gerichtshofe, Hr. Franck-Carré, ist zum General-Advokaten beim Pairshofe in dem Prozesse gegen die angeklagten Unruhestifter, und die Herren Plougoulm und von La Tournelle sind zum Substituten des General-Prokurators bei dem Pairshofe ernannt worden.

Vorgestern fand bei dem Herzoge von Orleans ein großes diplomatisches Diner statt. Er war dies gleichsam eine dem General Sebastiani gegebene Abschieds-Fête.

Herr von Pontecoulant beantwortet die Frage, ob es möglich sei, daß ein Komet mit der Erde zusammenstoße, bejahend. Er meint jedoch, daß es von Leuten, die inmitten so vieler drohenden Unfälle ganz ruhig leben, lächerlich sei, wenn sie sich um ein ebenso unwahrscheinliches Ereigniß, ängstigten. Was liegt an einer Chance der Zerstörung mehr oder weniger.

Herr Laffitte stellt seine finanzielle Lage in hiesigen Blättern auf folgende Weise dar: „Mein einziger Gläubiger ist die Bank, und ihren eigenen Rechnungen zufolge, bin ich ihr jetzt noch schuldig:

5,200,000 Fr., von denen 800,000 Fr. noch nicht verfallen sind,
1,220,000 „ Zinsen,

6,420,000 Fr., welchen Saldo ich anerkenne, wenn ich auch hinsichtlich der Zahlungs-Termine noch Einiges einzuwenden haben dürfte. Auf diese Schuld kann die Bank, wenn sie will sogleich in Empfang nehmen: In baarem Gelde 5,397,000 Fr., und zwar 400,000 Fr. von mir, 500,000 Fr. von einem früheren Associé, 1,000,000 Fr. von der Kommandite, 1,200,000 Fr. von der Civil-Liste, 329,000 Fr. in den besten Wechseln, 400,000 Fr. Hypothek auf mein Ho-

tel, 500,000 Fr. Hypothek auf Häuser, 530,000 Fr. in 3prozentigen Renten, 520,000 Fr. in einem Depot für verkaufte Grundstücke. — Hierdurch kann die Schuld sogleich auf 1,041,000 Fr. d. h. auf den Betrag der rückständigen Zinsen herabgebracht werden. Außerdem aber habe ich noch zur Tilgung meiner Schuld zur Verfügung der Bank gestellt 400,000 Fr. in einem sicheren Schuld-Dokumente, 1,120,000 Fr. in verschiedenen Aktien, macht 1,520,000 Fr., welche ich mich innerhalb eines Jahres zu realisiren verpflichte. Es würden also in einem Jahre Kapital und Zinsen bezahlt sein, und mir noch ein Ueberschuß von 470,000 Fr. bleiben. Auf die obigen 5,379,000 Fr. kann kein Ausfall stattfinden, da es sich um festliegende Kapitalien, um Hypotheken und baare Gelder handelt. Es wäre also nur bei den 1,520,000 Fr. zu fürchten, und dieser dürfte eher zu meinem Vortheil, als zu meinem Schaden ausfallen, jedenfalls bürgt aber noch der Ueberschuß von 479,000 Fr. Wenn aber dies Alles noch keine hinreichende Sicherheit gewährt, so füge man noch hinzu:

1,598,000 Fr.	an Hypotheken, außer denen, welche ich bereits angeführt habe, und die man bis zur vollständigen Befriedigung inne behält;
1,046,000 »	neue Hypotheken auf ganz freie Grundstücke;
1,000,000 »	für die von mir verlangte Sicherstellung der von der Kommandite zu zahlende Million. Dies giebt

3,644,000 Fr. einerseits und die obigen 479,000 Fr. Ueberschuß andererseits, sollte das nicht hinreichen, um die Bank vollkommen zu beruhigen? Dessenungeachtet scheint man sehr ernstliche Maaßregeln gegen Herrn Laffitte nehmen zu wollen und in einer Stelle dieses Schreibens sagt er: Ich bin nicht sicher, daß die Anzeige von der Expropriation morgen an meiner Thür angeschlagen ist.

In Lille ward am 10ten d. bei dem Spinnerei-Inhaber Herrn Sellier ein Ballen Fernambuc-Baumwolle eröffnet, worin man den gut erhaltenen Leichnam eines Negers fand. — Zu Ypintet, im Oise-Departement, feierten kürzlich die Eheleute Leclercq, beide blind, den Jahrestag ihrer 65jährigen Ehe.

Paris, 13. Febr. Vorgestern Abend war großes Konzert beim Könige, welches von 9 bis 12 Uhr dauerte, und zu dem über 1100 Personen eingeladen waren.

Der Präsident der Deputirten-Kammer gab gestern Abend einen Ball, der an Glanz noch den von vorigem Jahre übertraf, und welchem mehr als 2000 Personen beiwohnten. Der General Sebastiani war heute früh um 11 Uhr noch nicht von hier abgereist. — Durch eine Königliche Verordnung vom 11ten d. wird eine besondere Kommission ernannt, um die Mittel zu untersuchen, wodurch es möglich wäre, den Preis des Salzes in den durch das Gesetz vom 26. April 1825 bezeichneten Departements herabzusetzen. — Die Legitimisten verfehlten nicht, heute den Jahrestag der Ermordung des Herzogs von Berry in mehren Kirchen von Paris durch einen Trauer-Gottesdienst zu begehen. Die Polizei ließ dieß ungehindert geschehen.

Während die von der Spanischen Gränze hier eingegangenen Briefe berichten, daß Zumalacarreguy am 4ten d. bei Urquijas von den Truppen Lorenzo's geschlagen worden sei, ließen die Legitimisten an der heutigen Börse ein Bulletin des Insurgenten-Chefs anschlagen, worin dieser sich den Sieg in jenem Treffen zuschreibt. — Die Spanischen Obligationen, die auf das Gerücht von neuen Unruhen zu Madrid etwas gedrückt waren, standen an der heutigen Börse wieder besser, da jenes Gerücht sich nicht bestätigte. Dagegen wirkte ein anderes Gerücht, von dem angeblichen Verschwinden Dom Miguels aus Rom, nachtheilig auf die Portugiesischen Obligationen.

Spanien.

Madrid, 5. Febr. Die Kommission zur Liquidirung der Staatsschuld, welche im Jahre 1824 ernannt wurde, wird aufgelöst und durch eine General-Direktion zur Liquidirung der öffentlichen Schuld ersetzt. — Eine Depesche des Generals Mina an den Kriegs-Minister enthält die Details eines kleinen Gefechts, welches bei Orviso zwischen dem Corps des Generals Lorenzo und der Kolonne Zumalacarreguy's stattgefunden hat. Nach dem Bericht des Generals Lorenzo ließen die Insurgenten 40 Todte und eine große Anzahl Verwundeter auf dem Schlachtfelde, während er in seinem Bericht 9 Todte und 85 Verwundete zählt, deren Namen, nach den einzelnen Regimentern und nach ihrem Range, in der erwähnten Depesche angegeben sind. Unter den Todten ist der Oberst und Brigadier Don Bruno Alaiz, und mehre Subaltern-Offiziere sind verwundet. In einer andern Depesche berichtet der General über ein Treffen am 18. Januar zwischen dem Obersten und Brigadier Don Franzisko Ocanna und dem Insurgenten-Chef Iturralde, der das 7te und 9te Bataillon (jedes zu 700 Mann), welche Lumbier besetzt hatten, kommandirte. Die Insurgenten wurden bis Espinal und Ulzama verfolgt, und haben beträchtliche Getreide-Vorräthe zurückgelassen. Drei Gefangene und die Gattinnen des Kommandanten Irigoyen und des Kapitäns Vidaune sind dem Obersten Ocanna überliefert worden. — Der General-Kapitän von Alt-Castilien macht bekannt, daß Merino am 19. Januar die Burg Osma habe überfallen wollen, daß aber der Oberst Aspiroz, welcher davon unterrichtet gewesen sei, ihn angegriffen, zwei Tage verfolgt und seine Bande zerstreut habe. — Der Minister des Innern hat am 29. Januar der Königin-Regentin eine Denkschrift überreicht, worin er die Ursachen des allmäligen Verfalls der in Madrid unter dem Namen der „allgemeinen Handels-Kompagnie der fünf größeren Gemeinden von Madrid" bestehenden Gesellschaft darlegt. Er schlägt im Namen des Conseils vor, diese Gesellschaft für bankrut zu erklären, und für die Liquidirung ihrer Angelegenheiten dasselbe Verfahren zu befolgen, welches bei der Bank von St. Carlos angewendet wurde. Die Königin hat diesen Vorschlag gebilligt.

Die Election meldet aus Madrid: Man versichert, daß, weit entfernt, einen Theil der Garnison von Madrid nach der Nord-Armee zu senden, diese Garnison durch 7 Infanterie-Bataillons verstärkt werden soll. Es heißt, der Offizier, der das 2te leichte Regiment während der Empörung am 18ten zu Madrid kommandirte, unwillig, durch die Partei, die ihn an die Spitze stellte und ihm Beistand versprach, getäuscht worden zu sein, habe eine Darstellung an die Königin gerichtet, worin er die entworfenen Pläne entdeckt und die Namen aller in diese Sache verwickelten Personen angegeben haben

soll. Unter denselben sollen 35 Proceres und Prokuradores figuriren. Man sagt, nach dem Ereignisse vom 18ten hätten Verhaftungen statt gehabt; allein man weiß nicht, daß sie Personen, wie die obigen oder bekannte Namen getroffen haben.

Der Morning Herald will wissen, daß Don Karlos die Vorschläge verworfen habe, weil die Verzichtleistung auf seine Ansprüche an die Krone das sine qua non dabei gewesen sei. Eben dies Blatt versichert, daß in Privat-Briefen aus Bergara die Nachricht von der Einnahme der Stadt Reinosa und des Forts Maestre durch die Karlisten für unwahr erklärt werde. Die Times hält die zuerst erwähnte Nachricht im Morning Herald für unrichtig, wogegen letzteres Blatt sich für die Authentizität derselben verbürgen zu können glaubt.

(Renovateur.) Der von Jauregui eskortirte Transport ist, wie wir gemeldet hatten, in der Gegend von Bergara durch die Karlisten angegriffen werden; am 3. Febr. war das Treffen unentschieden; aber am 4ten wurden Jauregui und Espartero mit Verlust bis Villa-Franca zurückgeworfen. Am 5ten hat man sich wieder geschlagen. Lorenzo ist den beiden andern Generalen zu Hülfe gekommen; allein die Verstärkungen, die er bei sich führte, haben nur die vollkommene Niederlage der Christinos verzögert. Zumalacarreguy war selbst zugegen, und der lange streitige Sieg blieb zuletzt auf seiner Seite. Die uns mitgetheilten Briefe melden, daß am 6ten der Feind nach allen Richtungen geflohen, und daß der ganze Transport in die Gewalt Zumalacarreguy's gefallen sei. Man hatte noch nicht Zeit gehabt, ein offizielles Bulletin abzufassen; einige Tage werden vielleicht noch hingehen, bevor wir die näheren Details er[illegible] allein wir wiederholen es: über das Resultat dieses für die Sache des Don Carlos sehr wichtigen Sieges kann kein Zweifel mehr obwalten.

(National.) Die schon gemeldete Volksbewegung zu Saragossa folgte unmittelbar auf die Entdeckung eines Karlisten-Komplotts in dem dort garnisonirenden Regiment der Königl. Garde. Wenn der Ueberrest von Aragonien diesem Beispiele folgte und die Bewegung der Hauptstadt dieser Provinz unterstützte, so würde man eine republikanische Insurrektion neben der Karlisten-Insurrektion von Navarra sehen. Was würde alsdann aus dem Königl. Statut und der Regierung des juste-milieu werden?

(**Moniteur.**) Am 4ten d. ist Mina mit 400 Mann aus Pampelona ausgerückt. Er befand sich am 5ten zu Tafala und nahm seine Richtung nach Caporoso, um die Ankunft eines von Tudela erwarteten Transports zu decken. An demselben Tage hatte Linares von ihm den Befehl erhalten, sich von Lumbier nach Aoyz zu begeben. Die Divisionen standen bei Sesma. Ueber das Gefecht bei Urquijas hat man keine Nachrichten. Am 8ten befahl Mina dem General Lorenzo, sich von Los Arcos nach Elisondo zu wenden.

(**Moniteur.**) Nachdem 5 Karlisten-Bataillone aufs neue die Blokade von Elisondo unternommen, ist der Oberst Ocanna am 7ten dieser Stadt mit 2000 Mann zu Hülfe gekommen. Nach einem Angriffe, der die Folge hatte, daß die Belagerer ihre sämmtlichen Streitkräfte gegen ihn wandler, faßte er Posto in dem Dorfe Ziga, wo er auf Verstärkungen von Mina wartet. Am 10ten war an der Gränze der Alduden bereits eine Vorhut von 300 Mann angekommen. Man spricht von einem Gefechte, das am 4ten bei Urquijas zwischen Lorenzo und Zumalacarreguy stattgehabt haben soll, über dessen Ausgang man aber noch nicht zu urtheilen vermag, da bis jetzt beide Theile sich den Sieg beimessen.

Der Tod des Pfarrers Merino scheint sich zu bestätigen; wenigstens meldet man aus Bayonne unterm 8ten d. M., daß er am 26. Jan. in Guriezo, einem Dorfe in Castilien, eines natürlichen Todes gestorben sei.

Portugal.

Lissabon, 6. Februar. Gleich nach der Ankunft des Dampfbootes „Monarch" am 25sten v. M. stieg der Herzog ans Land und hatte eine Unterredung mit der Königin. Später kehrte er an Bord zurück, wo er eine große Gesellschaft zum Diner versammelte. Am Montag begab er sich mit einem glänzenden Zuge nach der Kathedrale, wo die Vermählung feierlich vollzogen wurde. Die Ceremonien währten zwei Stunden. Nach Beendigung derselben kehrte das Königliche Paar nach dem Palast zurück und die Bewohner begrüßten dasselbe auf dem ganzen Wege. Am Abend besuchte der Prinz die Oper, die zum Erdrücken voll war. Bei seinem Eintritt wurde er mit Enthusiasmus bewillkommnet. Die Stadt war drei Nächte hindurch glänzend erleuchtet. — Der Herzog von Leuchtenberg hat einen Sitz im Kabinet erhalten. — Das Gerücht einer theilweisen Veränderung im Ministerium erhält sich. Unter den Kandidaten nennt man Dom Franzisko d'Almeida, Grafen von Lavradio, der kürzlich zu dieser Würde erhoben und ein jüngerer Bruder des jetzt verbannten Marquis von Lavradio ist. Einem anderen Gerüchte zufolge, wird Carvalho in den Grafenstand erhoben, ohne jedoch das Portefeuille der Finanzen zu verlieren. — Der Herzog von Leuchtenberg hat den Grafen St. Leger Bemposta zu seinem Adjutanten ernannt. Mehre Offiziere wenden Alles an, um in seinen General-Stab, den er als Feld-Marschall zu bilden hat, aufgenommen zu werden. Auch einige Französische Offiziere sollen, durch die Vermittelung Joseph Bonaparte's, die Aufnahme darin nachgesucht haben.

Von den 50 Contos de Reis, welche ihm angewiesen sind, hat er 3 Contos zu Pensionen für die Wittwen von 36 im Befreiungs-Kampfe gefallene Patrioten bestimmt und sich dadurch viele Zuneigung erworben. — In den Cortes wird über den Bericht des Ausschusses in Betreff der Entschädigungen debattirt. Der Marine-Minister hat sein Budget vorgelegt, demzufolge die Portugiesische Marine jetzt aus 2 Linienschiffen, 4 Fregatten, 6 Briggs, 8 Schoonern und Kuttern, 8 Kanonenböten, 8 Transportschiffen, 8 Paketschiffen und 2 Dampfböten, in Allem aus 50 Fahrzeugen besteht.

Am 4ten d. M. wurde das Herz Dom Pedro's am Bord des Dampfbootes „Georg IV." nach Porto eingeschifft, wo es nach dem Testament Dom Pedro's in einem zu diesem Zwecke errichteten Monument aufbewahrt werden soll. Es wurde in eine, auf Befehl der Kaiserin angefertigte, silberne Urne gelegt, wobei Dom Pedro's Kammerherr d'Almeida zugegen war. Die Urne trägt eine Inschrift in Lateinischer Sprache.

Der Oberst Shaw, der so tapfer in Oporto gefochten hat, ist neulich von einem Neffen des Sir John Milley Doyle öffentlich mit der Hetzpeitsche gezüchtigt worden. Beide Herren haben sich darauf mit Pistolen geschlagen, und obgleich jeder

dreimal feuerte, sind sie doch gesund und wohlbehalten vom Kampfplatz zurückgekehrt.

Niederlande.

Haag, 13. Februar. Vorgestern ist der Prinz von Oranien zum erstenmal seit seiner Krankheit ausgefahren. Nachdem er dem König einen Besuch abgestattet hatte, besuchte er sein Gestüt in der Nähe der Residenz.

Belgien.

Brüssel, 12. Februar. Seit mehren Tagen versammeln sich auf dem Ministerium der Finanzen, im Schatz-Büreau zahlreiche Kapitalisten, um dort gegen ihre Kapitalien Schatzbillets einzuwechseln. Der Agent des Herrn von Rothschild nahm für Rechnung dieses Hauses für eine Million Fr. von diesen Bons, die in einem Jahre mit 5procentigen Interessen zahlbar sind.

Es besteht noch ein Gesetz von der Consular-Regierung her in Belgien, daß ein Familienvater der 7 Kinder hat, eins davon auf Staatskosten im einem Lyceum erziehen lassen kann. Ein Einwohner Antwerpens, der 21 Kinder hat, will jetzt seine Ansprüche auf drei Freistellen geltend machen. Auf diesen Fall ist im Gesetze keine Rücksicht genommen, auch existiren in Belgien keine Lyzeen mehr.

Brüssel, 13. Febr. Ein K. Dekret vom 12. d. genehmigt die Errichtung und enthält die Statuten einer anonymen Gesellschaft unter dem Titel „Bank von Belgien. Das Kapital der Gesellschaft ist auf 20 Mill. Fr. festgesetzt und in 20,000 Aktien von 1000 Fr. das Stück getheilt. Die Bank muß am Ablauf jeden Jahres von ihren Operationen Rechenschaft ablegen. — Der Kassationshof hat gestern entschieden, daß Tödtung und Verwundung im Duell unter die Anwendung des Criminal-Gesetzbuchs kämen. — Von den Belgischen Militärs sind an 100 in Portugal geblieben und haben sich in verschiedenen Regimentern auf 5 Jahre annehmen lassen.

Brüssel, 14. Febr. Die Arbeiter in den Baumwollen-Fabriken zu Gent haben an die Repräsentantenkammer eine Petition erlassen, welche ihre traurige Lage auf das lebhafteste schildert, und mit den dringendsten Worten Abhülfe derselben fordert: „Geehrte Repräsentanten," so heißt es darin, „Dreißigtausend Arbeiter haben Ihnen ihre traurige Lage geschildert. Sie sind ihnen nicht zu Hülfe gekommen, sie haben nicht einmal ihren Worten Glauben geschenkt und sie wie Lügner behandelt Sie sind daher gezwungen, Sie zu fragen, warum sie des Schatzes beraubt sind, welche der Staat allen seinen Kindern angedeihen läßt. Die einfache Vernunft sagt ihnen, daß, da die einheimischen Fabriken hinreichend sind, um den Bedürfnissen des Landes zu genügen," es ganz natürlich sei, die Einfuhr der Erzeugnisse aus fremden Ländern, welche sich kein Gewissen daraus machen, die unsrigen auszuschließen, zu verbieten. Sie haben seitdem erfahren, daß gelehrte Redner dargethan haben, daß ein so leichtes Mittel nicht mit den Vorschriften der Gelehrsamkeit übereinstimme. Wir wollen keine Armen-Taxe, wir sind bereit, zu arbeiten, geben Sie uns Arbeit und vergessen sie nicht, daß Sie ihr Amt nicht erhalten haben, um die Interessen der Ausländer zu vertheidigen. Sie werden einsehen, daß jeder Verzug einen Schritt näher an den Abgrund bringt, und daß endlich Belgien von seinen Repräsentanten erfahren muß, ob sein vorzüglichster Industriezweig zum Untergange verurtheilt ist, oder nicht. Nach der Verlesung wurde die Petition an die Bittschriften-Kommission verwiesen, und der Abdruck im Moniteur beschlossen.

Italien.

Turin, 5. Febr. (Allg. Ztg.) Die Vorfälle in Madrid haben hier nicht überrascht; man war etwas der Art schon lange gewärtig und sieht den Auftritt vom 18ten nur als Vorläufer anderer ernsterer Ereignisse an. Das Urtheil, welches hier über Spanien gefällt wird und für die Königin nicht günstig ist, möchte von einigem Gewichte sein, denn keine Regierung besitzt wohl bessere Aufschlüsse über die Verhältnisse der Halbinsel, als die hiesige. Durch die kleine Emeute vom 18ten scheint man den Einwohnern Madrids nur auf den Puls gefühlt und den Grad ihrer Empfänglichkeit für die Abschaffung des Königl. Statuts, auf das doch die Anhänger der Königin ein Hauptgewicht legen, erforscht zu haben. Die wenig geneigte, ja fast gleichgültig gebliebene Stimmung der Hauptstadt bei dem kühnen Auftreten einer Hand voll Aufrührer, die, wenn sie gleich der Königin und dem Estatuto ein Lebehoch unter dem Abfeuern ihrer Gewehre auf die treugebliebenen Truppen brachten, doch die Entsetzung der Minister, was jetzt in Spanien einer Regierungs-Veränderung ähnlich wäre, erzwingen wollten, ist wohl ein sprechendes Symptom von der geringen Kraft des jetzigen konstitutionellen Wesens in Spanien. Man weiß nun genau, was zu thun ist, falls das Genie Zumalacarreguy's nicht ausreichen sollte, um eine entschiedene Katastrophe in M[illegible] zu bewirken; es handelt sich um Restauration oder Republik, indem man wohl weiß, daß letztere die erstere endlich zur Folge haben muß. Jede insurrektionelle Bewegung, in welchem Sinne, unter welchem Namen sie auch stattfände, kann mithin eine Karlistische genannt werden, weil die Sache des Don Carlos dadurch befördert wird. So darf man sich nicht wundern, wenn man alle Sorgfalt angewendet, jedes Mittel ergriffen sieht, um Verwirrung in Spanien zu erzeugen. Wie leicht und ungestraft dergleichen versucht werden kann, hat der 18. Jan. bewiesen, und wird vielleicht bald in größerm Maßstabe erprobt werden.

In Florenz wurde am 6ten d. M., an welchem Tage in Deutschland das heftige Gewitter stattfand, ein starker Erdstoß verspürt, dem ein heftiger Regenschauer vorangegangen war.

Dänemark.

Kopenhagen, 13. Februar. Vorgestern ertheilte der König dem am hiesigen Hofe beglaubigten Spanischen Geschäftsträger, Ritter von Bouligni, eine Audienz, in welcher derselbe sein Kreditiv überreichte.

Kopenhagen, 15. Februar. Die Berlingsche Zeitung hat eine lange Deklamation wider die Einführung von Ständen in Dänemark aufgenommen, die mit den Worten schließt: „Vielleicht ist es Folge meines Alters, daß ich nicht leicht Vertrauen zu etwas fasse, das nicht aus Dänischer Wurzel entsprossen ist; allein die Erfahrung eines langen Lebens hat mir die feste Ueberzeugung gegeben, daß man eben nicht größere Ruhe und größeres Glück in einem Hause findet, weil sich

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 45 der Breslauer Zeitung.

Montag den 23 Februar 1835.

(Fortsetzung.)

mehre Stimmen darin hören lassen.“ — Am 6. Februar Nachmittags, bei stürmischer Witterung, sind zwei Frauen, beide Mütter, und drei junge Mädchen, auf der Ueberfahrt von dem Dörnicker Felde nach Wittmoldt im kleinen Plöner See ertrunken. Einem jungen Manne, der mit einem Kinde auf der Fähre zurückgeblieben war, gelang es, obgleich er wohl eine Stunde dort auszharren mußte, sich und seinen Schützling durch Antlammern an eine 3 bis 4 Fuß hohe Stange der Fähre zu retten.

Griechenland.

Die Athina sagt, alle Blätter seien einstimmig, daß die Revolution zur Erlangung politischer Rechte der Nation unternommen und nicht eher beendigt sei, bis diese in Sicherheit gebracht und anerkannt wären. Alle Vorwände dagegen habe schon Capodistrias vergeblich erschöpft, vorzüglich, daß man erst die National-Ländereien vertheilen und dann die Verfassung gründen müsse. Aber Griechenland habe anders entschieden: erst die Freiheit, dann die Vertheilung. Wird das Schiff unsers Staates in dieser Richtung gesteuert, so hat es keinen Sturm und keine Klippen zu fürchten, und wird im Gegentheil ohne Anstoß den Lauf des Fortschreitens und der Glückseligkeiten hoffen.*) Nach einem Briefe aus Syra vom 2. Dezbr. haben die Einwohner, obwol von der Regierung verlassen, doch durch eigene Beiträge noch die Mittel gefunden, ihr Gymnasial-Gebäude zu vollenden und die Schulen darin zu eröffnen. — Nummer 203 liefert Nachrichten von den Anfechtungen, welche die Amerikanische Schule des Hrn. King in Athen zu erfahren habe. Man weiß, daß jene fremden Missionäre mit der Absicht kamen, auf dem Wege des Unterrichts zugleich ihre religiösen und kirchlichen Ansichten, wenigstens unter der Hand, zu verbreiten und dadurch die Institutionen der Griechischen Kirche indirekt zu untergraben. Dieser Argwohn ist nun auch in Athen bereits so weit gediehen, daß der Bischof gegen die Anglikanen predigt. Dafür wird dieser von den Athenern ein Petrus Eremita genannt, welcher gegen die Ungläubigen einen Kreuzzug predige und des Eigennutzes beschuldigt.

Osmanisches Reich.

Aus Jassy berichtet man, daß daselbst der Russische General Murawiew angekommen ist. Wie es heißt, soll er über die auf der Militärstraße von Silistrien über Faksan Burlas und Jassy aufgestellten Russischen Truppen, Musterung halten.

Asien.

Die Insel Java ist am 10. Oktober v. J. von einem starken Erdbeben heimgesucht worden, welches besonders im Innern des Landes vielen Schaden gethan hat. Der Gouverneur und seine Familie wären beinahe unter den Trümmern des einstürzenden Palastes begraben worden. Ungefähr 6 Meilen landeinwärts ist ein Berg eingestürzt und hat ein ganzes Dorf bedeckt. Das holl. Schiff Hoop van Alblasserdam hat diese Nachricht gebracht.

*) Die preuß. Staatszeitung macht darauf aufmerksam, daß dies ein Analogon der französischen Bewegung sei, wodurch die Monarchie in Griechenland für immer unmöglich gemacht werden dürfte.

Amerika.

Herr W. Willink jun. in Amsterdam hat unterm 2ten d. einen Prospektus einer Anleihe für die Bank der Einwohner (Citizens Bank, Banque des Citoyens) von Louisiana erscheinen lassen, deren Kapital einstweilen durch Freibrief des Staates auf 12 Mill. Doll. bestimmt worden.

Aus Jamaika sind Nachrichten bis zum 2. Jan. hier eingegangen, aus denen hervorgeht, daß in den Weihnachtstagen dort alles ruhig geblieben war; ja, die Ruhe auf der Insel war so ungewöhnlich, daß man fast fürchtete, es werde irgend ein Komplott im Stillen angezettelt. Die Lehrlinge zeigten sich übrigens noch immer so träge, wie seit dem ersten Tage nach ihrer Emanzipation.

Nach Berichten aus St. Thomas war der dortige Gouverneur, General van Schulten, nach Dänemark abgereist, nachdem er den Behörden einen Plan zur Emanzipation der Neger auf dieser Insel vorgelegt hatte, der jedoch großen Widerspruch fand. Der Plan ging dahin, daß den Sklaven zuerst nur ein Tag, der Sonntag, an dem sie sich gegen Lohn verdingen könnten, freigegeben und dann von Jahr zu Jahr noch ein Tag der Woche hinzugefügt werden sollte, bis endlich nach 7 Jahren der Neger ganz frei über sich und seine Arbeit disponiren könnte. Der von den Negern verdiente Lohn sollte in dem Kolonial-Schatz deponirt und bei der gänzlichen Emanzipation der Sklaven ihren früheren Eigenthümern als Entschädigung zugestellt werden.

Nachrichten aus Port-au-Prince melden, daß diese Hauptstadt St. Domingos in gänzlichen Verfall sei. Der Palast des Intendanten ist ohne Dach und auf den Straßen wuchert das Gras.

Frankfurt, 11. Februar. (Aschaffenb. Zeitg.) Aus Amerika haben wir neuerdings wieder Briefe, selbst Besuche erhalten. Ein junger Mensch, der hier als Apotheker in der Lehre stand, ist in Amerika Doktor der Medizin geworden, und befindet sich gegenwärtig hier, um Einkäufe für seinen neuen Stand zu machen. Er ist einer der Glücklichen die auf Amerika's noch ungebautem Boden für sich Weizen blühend fanden. Mit Schulen, mit kirchlichen Einrichtungen und mit dem Sanitätswesen haben die den Küstenländern und Strombevölkerungen entlegenen Provinzen Nordamerika's es noch nicht weit gebracht. Der Kranke muß dem Himmel vertrauen oder sich einem Quacksalber in die Arme werfen. Die Regierung verstattet Freiheit in allen diesen Dingen, die man hier als Zweige des Staatshaushaltes ängstlich bewacht, aber sie zahlt aus den Landes-Erträgnissen nicht einen Kreuzer hierfür. Daher kommt es wohl, daß der Congreß alljährlich Ersparnisse aufweisen kann, während unsre Europäischen Regierungen nur über Defizit in Sorge sind. Daher kommt es aber auch, daß ein Barbier von hier dort Doktor, ein Schreinergeselle Pfarrer werden kann, daß Abentheurer in Nordamerika oft ihrem Glücke, Leute von Wissen und Bildung aber ihrem Verderben zugehen.

Miszellen.

Königsberg. Hr. Prof. Feldt beobachtete den 7. Februar in Braunsberg ein schönes Nordlicht. Aus einer am Horizont von NW. über N. nach NO. hin sich erstreckenden, gegen 4° hohen dunklen Wolkenwand, über welcher sich ein heller aber sehr veränderlicher Lichtschein ausbreitete, drang gegen 6 h. 16′ Abends eine Menge schön leuchtender Nordlichtsstrahlen. Diese Strahlen kamen meistens aus dem magnetischen Norden, standen ½ bis eine Minute am Himmel, verschwanden und erneuerten sich immer wieder; sie erstreckten sich oft bis über das Zenith. Um 6 h. 26′ wurde es am N. und NO. Horizont auffallend hell. Diese Helligkeit dehnte sich rasch nach NW. hin aus, und nach ungefähr 4 Minuten zeigte sich eine so große Menge vom Horizont heraufschießender Lichtstrahlen, daß der ganze nördliche Himmel auf einige Sekunden in Flammen zu stehen schien.

Auch in Heinsberg (Regierungs-Bezirk Aachen) hat das Gewitter vom 5. Fbr. große Gefahr gebracht. Es schlug in die schöne Pfarrkirche zum H. Gongolph. Durch den Eifer der Rettenden wurde das Feuer gelöscht. Den folgenden Tag wurde ein feierlichen Dankgottesdienst gehalten.

Einer Bekanntmachung der K. Regierung zu Königsberg zufolge häufen sich die Diebstähle von Pferden, Rindvieh und Schaafen auf eine beunruhigende Weise. Empörend ist es, daß die Thäter die gestohlenen Stücke zum Theil nur abledern, und die Cadaver liegen lassen.

In Langensalza hat sich bei Ausgrabung eines Brunnens 21 Fuß tief (und zwar unter 6 Fuß Erde, 9 Fuß Sand, 3 Fuß Felsen und 3 Fuß Wasser) ein gesunder Baum mit der Wurzel gestanden; derselbe ist 4 Fuß 5 Zoll hoch und 1 Fuß stark und — ungeachtet besonders die darüber befindlich gewesene Stein-Schicht auf ein außerordentlich hohes Alter des unterirdischen Lagers schließen läßt — von solcher Beschaffenheit, als habe er in der Luft gestanden. Auch haben sich noch andere Gegenstände, als Torf, Moos, Asche und mehre Holzarten daselbst gefunden.

Herr v. Maltiz hat ein höchst huldvolles Schreiben von der Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar für seine Bearbeitung des Schillerschen Demetrius, welchen er Ihrer Kaiserl. Hoheit überreicht hatte, erhalten.

Bei einer Wolfsjagd an der poln. Grenze ward kürzlich ein großer Wolf erlegt. Einige Tage darauf, als der Kreis-Chirurgus Thomas in einem zweispännigen Wagen jene Gegend passirte, griff ein starker Wolf dessen Wagen an, und versuchte, trotz alles Abwehrens, auf denselben zu springen. Die Pferde gingen durch, doch setzte der Wolf seine Angriffe fort, bis der Wagen mitten in das Dorf Szczonowo gelangt war, wo ihn die Bauern verjagten.

Danzig, 14. Febr. Am frühen Morgen vor der ersten Aufführung des Alpenkönigs v. Raimund erhengte sich ein Theaterarbeiter an einer Gallerietreppe des Schauspielhauses, und zwar in einer halb knieenden Lage. Dahin bringen es die modernen Theaterdichter, denn kurz vor der That hat Salomo (der Name des Erhenkten) zu seinen Kameraden, mit welchen er die ganze Nacht hindurch beim Arrangement der Bühne beschäftigt war, unmuthig geäußert: jetzt, da selbst schon Wasserarbeiten auf der Bühne vorkämen, wäre es nicht mehr zum Aushalten. Dieser Unglückliche war, so lange dieses Schauspielhaus erbaut steht, in demselben beschäftigt.

* * *

Es ist in diesen Blättern gerade in dieser Jahreszeit häufig und ernstlich von landwirthschaftlichen Gegenständen die Rede gewesen; wahrlich, jetzt gerade am paßlichsten, denn eben die Zeit praktischer Ruhe in der Wirthschaft, ist die gelegenste fürs Reflektiren und Debattiren über die ländliche Wirthschaftskunst. So sammelt sich in den Wochen der Muße durch Nachdenken und Berechnen der Stoff, den der praktische Wirth später im Jahr ins Leben führen möge, nach Ansicht und Umständen, so wie der Busen der Erde sich dem stärker wirkenden Strahl öffnet, und Ceres ihre Jünger zu rüstiger Beschäftigung aufruft. Dann wird es Zeit sein sich zu tummeln, wie jetzt: Pläne zu entwerfen. Die Theilnahme, welche jene ökonomischen Aufsätze fanden, und welche sich uns durch mannigfache mündliche und schriftliche Aeußerungen von Sachkennern dokumentirte, läßt lebhaft wünschen, daß ein so tüchtiger Wirth wie deren Herr Verfasser, in einer kurzen Reihe von Vorträgen seine landwirthschaftlichen Ansichten, in Bezug gesetzt auf die gründlich von ihm studirte Staatswirthschaft, zusammenhangend auseinandersetze. Noch sind viele der achtbarsten schlesischen Landwirthe hier gegenwärtig, ehe der Frühling sie auf ihre Rittersitze zurückruft; die Ankunft mancher Anderen ist noch zu erwarten. Um so erspießlicher könnte jenes Ueberlegen, Hören, Debattiren dann durch den März und vielleicht Anfang des April fortgesetzt und manches Resultat vermöge dieser Anregung theils neu gewonnen werden, theils Aelteres gesichtet, oder im Zweifel Liegendes festgestellt.

Von vielen Seiten her ist dieser Wunsch geäußert, wiederholt, und an den geachteten Mann gebracht worden, der durch Erfahrung, Studium und eigne Leistungen gleich ausgezeichnet, die schlesische landökonomische Intelligenz in den angesehensten Blättern auch des Auslandes vertreten hilft, so wie er durch eine namhafte Reihe von äußerst günstig aufgenommenen und beurtheilten Schriften seinen Autorruf fest begründet hat. Durch seine Freunde ist er bewogen worden, dem Wunsche nachzugeben, und wir freuen uns, demjenigen verehrten Theile des Publikums, welcher hieran Interesse nimmt, mittheilen zu können, daß (so viel wir wissen) bereits die geeigneten Schritte geschehen, um einen solchen kurzen Kurs durch die allerinteressantesten Gegenstände der Staats- und Land-Oekonomie zu veranstalten. So wie wir ganz Bestimmtes hierüber erfahren, soll es den verehrlichen Lesern ungesäumt mitgetheilt werden.

Die Redaktion.

Theater.

Wenn auch die letzte Aufführung des Don Juan nicht im Verhältniß zu den Erwartungen stand, welche man von ihr hegte, da sie die Zuhörer für ein jahrelanges Entbehren des sonst öfter als allmonatlich mit lebhaftem Entzücken gehörten Meisterwerkes entschädigen sollte; so läßt sich doch nicht leugnen, daß in ihr die Keime zu einer mindestens musikalisch guten Aufführung lagen. Von diesem bei einer so hohen Poesie, wie sie in Mozarts Komposition liegt, freilich sehr untergeordneten Standpunkte ausgehend, fordern wir zuerst Stimmfond bei den vortragenden Sängern, und mit diesem sind Dem. Kohlmetz (Donna Anna), Herr Eike (Don Juan), und Herr Thamm (Don Ottavio) sehr glücklich begabt. Donna Anna und Don Ottavio haben überdies Gelegenheit,

in ihren schönen Partieen alle Beweise von der Kunst des Gesanges darzulegen. Die größere Aufgabe der Dem. Kohlmetz wurde am besten im Duett, am wenigsten in der zweiten Arie erfüllt; die Schwächen, welche sie hier zeigte, fordern zu manchen Studien auf. Ihr Spiel, feurig und lebhaft, muß allmählig etwas tragische Farbe annehmen; an Talent für die Darstellung scheint es ihr keinesweges zu fehlen. Herr Thamm kam gleichfalls im Duett am meisten in das angemessene Feuer, und sang seine Arie (G dur) mit zartem Ausdrucke, bemühen muß er sich indeß ernstlich, in die ohnedies etwas ohnmächtige Figur des Don Ottavio mehr Leben und Haltung zu bringen. Ueber Hrn. Eikes Gesang läßt sich in dieser Partie wohl nur Gutes sagen; (im Ständchen, was Herr Orchesterdirektor Albrecht pizzicato sehr gut begleitete, eilte er etwas). Welche zum Theil überschwengliche Anforderungen man an die Darstellung des dissoluto punito zu machen pflegt, ist bekannt, Herrn Eike merkte man noch nicht an, daß ihm sein Don-Juan-Leben so nothwendig geworden ist, daß er es selbst im Angesichte der Hölle nicht abzuschwören vermag. Dies glaubte man bei Herrn Wiedermanns Darstellung dieser Rolle, und namentlich war seine letzte Scene von eben so gefälliger als tragischer Wirkung. Im Leporello, den derselbe heute gab, fand er wohl meist den ächten Quell, aber nicht immer das rechte Maaß der Laune.*) Wir haben uns indessen über seinen guten Willen, diese Rolle zu übernehmen, zu freuen. — Also bis hieher haben wir es nur mit Erstlingsdarstellungen zu thun, an deren Reihe sich die Donna Elvira der Dem. Schechner noch anschließt. Es mußte in der That Jmmermann die Reinheit und Gleichheit erfreuen, mit welcher sie die so vielfach modulirenden, sehr schwierigen Figuren ihrer Arie vortrug, deshalb erschien hier eine Opposition gegen den ihr gespendeten Beifall nicht zu ungerecht. Wirkungsvoller ist es, wenn der sanften Klage in dieser Arie auch etwas Leidenschaft beigemischt wird. Eine ältere Stütze in dieser Mozartschen Oper schien Hr. Schumann zu sein, der seinen Comthur mit fester Würde vortrug; Herrn Mejo's Gewandtheit in der Rolle des Massetto ist bekannt. Es ist noch Mad. Eike (Zerline) zu nennen. Ihre Stimme reichte, woran wir nicht ganz geglaubt hatten, für die Partie aus, und ihr wahrhaft liebenswürdiger Vortrag erhob dieselbe zur der gelungensten Darstellung des Abends. Ihre erste Arie wurde von Herrn Kahls Violoncello-Spiele trefflich unterstützt. Mit Chor und Orchester konnte man sehr zufrieden sein, ein Paar tempi schien Herr Musikdirektor Seidelmann zu schnell zu nehmen. Bei einer Wiederholung können wir auf einige Details eingehen, und unsrem Berichte vielleicht auch recht bald einen höhern Standpunkt der Beurtheilung zu Grunde zu legen.

*) Im Allgemeinen ist zu bemerken, daß lokale und persönliche Anspielungen, wie sie heute mehrseitig vorkamen, leicht plump werden.

Inserate.

Gewerbeverein.

Chemie: Dinstag 24. Fbr. Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Technische Versammlung.

Eingetretener Umstände wegen, kann die auf heute festgesetzte technische Versammlung in der Schlesischen Gesellschaft erst morgen als Dienstag den 24. Februar Abends um 7 Uhr stattfinden; Herr Kammerherr Baron von Forcade wird eine neue Lampe vorzeigen und über deren Gebrauch und Nutzen einige Erläuterungen geben. Herr Geheimer Commerzienrath Oelsner wird die Frage erörtern: welche Zweige des Unterrichts der Gewerbschulen lassen sich am zweckmäßigsten mit dem Unterricht in den gewöhnlichen Landschulen verbinden.

Breslau, den 23. Februar 1835.

Verbindungs-Anzeige.

Unseren verehrten Verwandten und Freunden machen wir unsere am 18ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung ganz ergebenst bekannt.

Breslau, den 23. Februar 1835.

Carl Ludwig, Schornsteinfeger-Mstr.
Louise Ludwig geb. Martin.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut Abend gegen 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Nimptsch, den 17. Februar 1835.

Kattner.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 20sten um halb 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem muntern Knaben beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen:

Breslau, den 23. Februar 1835.

Robert Somme.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner vielgeliebten Frau Philipine, geb. Falk, von einem muntern Knaben, zeige Verwandten und Freunden ergebenst an.

Breslau, den 22. Februar 1835.

Der Kaufmann L. S. Cohn jr.

**

Fürstenau, A. B., 4 Rondinos facile et agreable p. le Flöte av. de Pianof. Nr. 1 sur des Thèmes fav. de l'Opera Anna Bolena de Donizetti, 22½ Sgr.

Nr. 2 sur des Thèmes fav. de l'Opera de Guillaume Tell de Rossini 22½ Sgr.

Gabrielsky, W., 5s Concertino p. la Flute princ. av. Accomp. de gr. Orch. Op. 103. 2 Thlr.

— — le même av. Acc. de Pianof. 7. 27½ Sgr.

— — Neuester Weihnachts-Walzer f. 2 Violinen und Violoncello oder Pianoforte und f. Kinderinstrumente, 15 Sgr.

— — Sammlung der beliebtesten Militär-Märsche der Königl. Preus. Armee arr. für 1 Flöte od. Violine. 3s Heft. 10 Sgr.

Hünten, Fr., Beautés du Revenant. Opera comique p. Gemis arr. p. Op. Pianof. 31. 17½ Sgr.

Hummel, J. N., gr. Rondeau brill. p. Pf. et Violon. Oc. 126. 1 Rthlr. 10 Sgr.

— — gr. Rondeau brill. p. Pf. et Flute Oc. 126. 1 Thlr. 10 Sgr.

— — gr. Rondeau brill. p. Pianof. seul. Oc. 126. 1 Thlr.

Kalkbrenner, F., 2. Airs du Ballet Chinois Chao-Kang de Cerlini Fant. p. le Pianoforte Nr. 1 le Mariage 15 Sgr. Nr. 2 Pas des Ombrillis 15 Sgr.

— — Gollopp des Lanternes du Ballet Chao-Kang p. P. 12½ Sgr.

Klein, J., 8 Gesänge von Karl Simmrock in Musik mit Pf.-Begl. 9s Heft. 20 Sgr.

Kugler, Ouvert. f. Pf. zur Burleske: das Königreich der Weiber oder die verkehrte Welt. 10 Sgr.

Lafont, Ch. Th., gr. F[illegible]isie sur des Motifs de la Muette de Portici [illegible] le Violon av. Acc. de Pf. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Marcks, G. W., 3 Rond. elegants sur des Thèmes fav. des Operas de Bellini et Donizetti comp. p. le Pianof. Nr. 1, Norma, Nr. 2 Anna Bolena, Nr. 3 Fausta, à 17½ Sgr.

Mendelssohn-Bartholdy, F., Rondo brill. f. d. Pianof. mit Begl. des Orch. 29s Werk. 2 Thlr. 15 Sgr.

— — dasselbe für das Pianof. allein 25 Sgr.

Minne-Sänger, der, Musikal. Unterhaltungsblätter f. Gesang m. Begl. des Pf. oder der Guit. Pränum.-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Bogen 3 Thlr. 10 Sgr. einzel Num. 5 Sgr.

Moscheles, J., Rondo über eine beliebte schott. Melodie für das Pianof. 15 Sgr.

Museum, neues vollst., f. d. Orgel, zum Gebrauch f. Organisten in allen T[h]eilen ihres Berufs und zur vollst. Ausbildung derselben. 1835. 3ter Jahrgang in 6 Heften, 1 Rthlr. 15 Sgr.

[N]geli, H. G., Wechselchorgesang für Kinder und Erwachsene bei Einweihung eines neuen Schulhauses, f. Discant, Alt, Tenor und Bass Nr. 1. 5 Sgr.

[...]thard, Sammlung der vorzgl. Militair Märsche der Königl Preus. Armee f. Pianof. Heft 1. 2. 3. à 15 Sgr.

Oelschig, Ch., 3 Duos p. 2 Flutes concert et non difficile op. 9 N. 1. 2. 17½ N, 3. 22½ Sgr.

Pfennig- und Heller Magazin. Auswahl vorzügl. Compositionen in Orginalien und arrangements leichter Gattung f. P. von berühmten Tonsetzern 2ter Jahrg. 1835. 2 Thlr. 20 Sgr.

Pfennig-Magazin, das erste, f. Guit. und Gesangfreunde. Sammlung vorzügl. neuer Orginal-Compositionen von den besten Meistern für Anfänger, Geübtere und Virtuosen, 4ter Jahrg. Pränumer. Pr. 3 Thlr.

Pohley, [I], M., Musikali. Kinderfreund, oder leichte Tonstücke zum Gesang und Spiel für Anfänger, 2ter Jahrg. 1 Thlr.

Rode, Ph., Variat. sur l' Andante de la Sonate brill op. 28. N. 2 comp. p. le Violin avec Acc. de Pianof. 12½ Sgr.

Schubert, F. H. Polyhymnia. Eine musikal. Monatschrift in Orginal-Compositionen, 4ter Jahrg. 2 Thlr.

Tänze, neueste Berliner Lieblingstänze f. P. 37ste Heft, 15 Sgr.

Taubert, W., 12 Lieder, Sang der Liebe mit Begl. des Pianof. 6te Lieder-Samml. op. 17. 1. 2. Heft à 15 Sgr.

Nebst noch sehr vielen andern neuen Musikalien, worüber Anzeigen, Prospekte und Verzeichnisse auf Verlangen unentgeldlich zu haben sind, bei F. E. C. Leuckart, Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung am Markte Nr. 52.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen in Breslau, und Krotosch[i]n, bei F. E. C. Leukart, in Glatz bei Herrn A. J. Hirschberg, zu haben:

Der Hund

in seinen Haupt- und Neben-Racen durch 139 naturgetreue Abbildungen in Stahlstich dargestellt für Forstbeamte, Oekonomen, Thierärzte und Freunde jenes nützlichen Thieres überhaupt, besonders abgedruckt aus der praktisch-gemeinnützigen Naturgeschichte von Dr. H. G. Ludwig Reichenbach, Königl. Sächs. Hofrathe, Professor der Naturgeschichte rc. Lexikon-Format. Eleg. brech. Preis 1 Rthlr. 8 ggr. schwarz, 2 Rthlr. 8 ggr. illum.

Leipzig, im Monat Februar 1835.

Expedition des Naturfreundes.

Die Buchhandlung

Heinrich Richter in Breslau,

am Ringe Nr. 51 im halben Monde

empfiehlt die in ihrem Commissions-Verlage erscheinende Zeitschrift:

Der Schlesische Stadt- und Landbote

ein Volksblatt zur Unterhaltung und Belehrung.

3ter Jahrgang 1835.

Die freundliche Theilnahme des Publikums, die sich seit Erscheinen des Blattes immer reger gezeigt hat, und das

Bewußtseyn, den Wünschen der verehrten Leser nach Kräften nachgestrebt zu haben, giebt uns den Muth, auch dieses Jahr ein Unternehmen fortzusetzen, welches bei dem höchst billigen Preise und dem dabei nöthigen Kostenaufwande nur durch dauernde und zahlreiche Theilnahme bestehen kann; ich erlaube mir daher, für die resp. Interessenten, welche zu diesem Jahre beizutreten wünschen, eine Subscription zu eröffnen, und zwar:

Soll das Blatt alle 14 Tage regelmäßig einen Bogen stark erscheinen, welchem jedesmal ein guter Steindruck in gr. Quart, das Portrait eines merkwürdigen Mannes, oder die Ansicht einer Stadt oder schönen Gegend enthaltend, auf gutem, weißen Papiere, beigegeben wird; der Preis ist 2½ Sgr. für jedes Heft. Abnehmer machen sich auf einen halben Jahrgang verbindlich, und entrichten den Betrag von 2½ Sgr. bei dem jedesmaligen Empfange des Blattes.

Noch einige complette Exemplare von 1833 und 1834 stehen elegant gebunden, zu dem Preise von 2 Rthl. 4 Sgr. für den Jahrgang zu Befehl.

Alle Buchhandlungen, so wie die königl. Post-Anstalten des Preuß. Staats, sind in den Stand gesetzt, Bestellungen anzunehmen und zu dem gedachten Preise zu liefern.

Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich besonders

Breslau, im Februar 1835.

die Buchhandlung
Heinrich Richter,
am Ringe Nr. 51 im halben Monde.

Index XXXVII — VIII des Antiquar Ernst, enth. schöne Wissensch. u. Künste, deutsche Literatur u. vermischte Schriften, gegen 1000 Bände, wird gratis verabfolgt: Kupferschmiedestraße in der goldnen Granate Nr. 37.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehnlker, Kupferschmiedestr. Nr. 14.: Biblia hebr. ed. Hahn, 1833 g. neu u. eleg. geb. 2⅔ Rthlr. N. Testam. gr. et lat. ed Scholt, 1825 elegant Hlbfrzb. 1⅓ Rthlr. Rosenmüller Scholia in N. T. 5 tmi ed. III. Ldp. 9 Rthlr. in Hfrb. 3½ Rthlr. Schulz, Abendmahlslehre, g. neu f. 1 Rthlr. De Wettes hebr. Archäologie 1830 für 1 Rthlr. Bibel-Atlas v. Ackerm. 1832 f. 1 Rthlr. Münscher's Kirchengesch., 1826 f. Rthlr. Gieseler's Kirchengesch. in 2 Bdn. 1826 st. 6 Rtlr. f. 2⅔ Rthlr. Niemeyer's Charakteristik der Bibel, 5 Bde. L. 7 Rthlr. f. 3⅔ Rthlr. Lund, die alten jüd. Heiligthümer mit vielen Kupf. u. f. Fol. st 6 Rthlr. f. 1½ Rthlr. Josephi, von d. jüd. Gesch. v. Kriegern Fol. 1½ Rthlr. Luther's sämmtl. Werke 12 Bde. Fol. in d. ältesten Ausg. Wittnb. 1559 schönes Exemplar in Ledrbd f. 10 Rthlr.

Folgende Verzeichnisse sind beim Antiquar Pulvermacher jun. Schmiedebrücke Nr 30 gratis abzuholen.

1) Verzeichniß v. bauwissenschaftlichen und mathematischen Werken.
2) Verzeichniß v. 400 Bänden Reisebeschreib. und geographischen Werken.
3) Verzeichniß v. einer Samml. alter und neuer Landkarten, welche sämml. gut gehalten sind
4) Verzeichniß von ökonomischen Werken.

Daselbst sind 356 Endlersche Kupfer (größtentheils Ansichten um Breslau und schlesische Gegenden) in 1 Band gebunden für 3 Thlr. und 80 Kupfer von demselben für 1 Thlr. zu haben.

Beim Antiquar C. W. Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28: Schellers lat. Lexikon. 1832. neuste Aufl. 2 Bde. in saubern Hlbfrzbd. noch ganz neu f. 3⅓ Rtlr. Dasselbe schon gebraucht f. 3⅓ Rtlr. Glockers Mineralogie, 2 Bde. 1831. Hlbfrzb. f. 2⅓ Rtlr. Rost, deutsch-griech. Lexikon, neueste Aufl. 1829. 2 Bde. Hlbfrzb. L 3⅔ Rtlr. noch neu f. 2⅔ Rtlr.

Bekanntmachung

wegen öffentlich meistbietenden Verkaufs verschiedener Brennhölzer auf der Jeltscher Ablage.

Auf der Königl. Holzablage zu Jeltsch sollen Mittwoch den 11. März c. Vormittags um 11 Uhr in loco Jeltscher Ablage 1448 Klaftern hartes und eine Quantität weiches Scheitholz öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu mit der Bemerkung eingeladen, daß die Lizitationsbedingungen in unserer Forstregistratur im Regierungs-Gebäude während der Dienststunden eingesehen werden können, auch dieselben vor Anfang der Licitation den Kauflustigen werden vorgelegt werden.

Breslau, 20. Februar 1835.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Bekanntmachung

wegen Flachslieferungs-Verdingung.

Es soll die Lieferung von 30 bis 50.000 Pfd. Flachs für das Königl. Korrektions-Haus in Schweidnitz im Wege der Lizitation an den Mindestfordernden verdungen werden. Kautionsfähige Lieferungslustige werden daher aufgefordert: sich in dem hierzu anberaumten Termine, den 2. März d. J. Vormittags von 9 — 12 Uhr in dem Lokal der unterzeichneten Regierung einzufinden, unter Beibringung einer Flachsprobe, wie sie solche liefern wollen, ihre Forderungen abzugeben, und den Zuschlag nach vorgängiger Prüfung der Probe zu gewärtigen. Die Bedingungen können in unserer Polizei-Registratur und der Korrektionshaus-Administration eingesehen werden.

Sollten sich Unternehmer unter den Lieferungslustigen finden, die den Flachs gegen Lohn zum Verspinnen geben wollen, so soll im Termine mit denselben unterhandelt werden.

Breslau, den 20. Februar 1835.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Verkauf von Brennholz auf den Oder-Ablagen.

Es soll anderweit auf den Oder-Ablagen zu Stoberau und Klinck eine Quantität Buchen-, Eschen-, Birken-, Erlen-, Kiefern- und Fichten-Scheit- und Gemengtholz, von zusammen ungefähr 5000 Klaftern, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu der Termin vor dem Regierungs- und Forstrath Maron auf den 10. März d. J. anberaumt ist.

Kauflustige wollen sich daher in diesem Termine Vormittags um 10 Uhr im Floßamtshause zu Stoberau einfinden und ihre Gebote vor dem Commissarius abgeben.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, in welcher Beziehung vorläufig bemerkt wird: daß der vierte Theil der Kaufgelder im Termine als Angeld erlegt werden muß.

Oppeln, den 13. Februar 1835.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Auf den Antrag der Königlichen Intendantur des fünften Armee-Korps ist das Aufgebot aller derjenigen unbekannten Gläubiger verfügt worden, welche aus dem Etats-Jahre vom 1sten Januar bis ultimo Dezember 1834. an die Kassen nachstehend benannter Truppentheile und Militär-Institute, als:

1) das 2te Bataillon des 7ten Infant.-Regiments; 2) die 6te Infanterie-Regiments-Garnison-Kompagnie; 3) die 7te Infanterie-Regiments-Garnison-Compagnie; 4) das 1ste Bataillon 7ten Landw.-Regiments nebst Eskadron; 5) das Artillerie-Depot, sämmtlich in Schweidnitz; 6) das Festungs-Magazin und die Festungs-Bau-Kassen-Rendantur und das Magazin-Depot in Jauer; 7) das allgemeine Garnison-Lazareth; 8) die Garnison-Verwaltung; 9) die Garnison-Kirchen- und Schul-Kasse, sämmtlich in Schweidnitz; 10) das 2te Bataill. 7ten Landw.-Regiments, nebst Eskadron zu Hirschberg; 11) die Garnison-Verwaltung des Magistrats zu Hirschberg; 12) das 3te Bataill. des 7ten Landw.-Regim. nebst Eskadron zu Jauer; 13) den Ersatz-Cadre des 37sten Infanterie-Regiments zu Jauer; 14) das Garnison-Lazareth zu Jauer; 15) die Garnison-Verwaltung des Magistrats zu Jauer; 16) das 2te Bataillon des 18ten Landwehr-Regiments nebst Eskadron zu Wohlau; 17) das Garnison-Lazareth zu Wohlau; 18) die Garnison-Verwaltung zu Wohlau; 19) das Garnison-Lazareth zu Winzig; 20) die Garnison-Verwaltung des Magistrats zu Winzig; 21) das 1ste Uhlanen-Regiment zu Militsch; 22) das Garnison-Lazareth zu Militsch; 23) die Garnison-Verwaltung des Magistrats zu Militsch; aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen.

Der Termin zur Anmeldung derselben, steht am

4. Juny 1835 Vormittags um 11 Uhr

im hiesigen Ober-Landesgerichtshause vor dem Königl. Ober-Landesgerichts-Rath Herrn Mandel an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner Ansprüche an die gedachten Kassen verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an die Person desjenigen, mit dem er kontrahirt hat, verwiesen werden.

Breslau, den 4. Februar 1835.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Lemmer.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Nach dem von dem Hans Siegmund von Festenberg Packisch genannt, Erbherrn auf Wiesenthal, Ludwigsdorf, Pombsen und Friedersdorf und dessen Ehefrau Anna Helena gebornen von Schweinitz, unterm 29. September 1663 ausgestellten, und unterm 7. November 1663 vom Amte Jauer confirmirten Schuld- und Verpfändungs-Instrumente, haben dieselben von dem Kaiserlichen Hauptm. Johann Christoph v. Braun auf Zobten, Zolley und Merzdorf aus dem Vermögen dessen Ehefrau, Cordula Margaretha von Braun geb. v. Pleß, 2000 Thlr. erborgt. — Diese Capitalspost ist im Jahre 1750 bei Anlegung der Hypothekenbücher ohne Ausfertigung eines besondern Hypothekenscheins auf die Güter Nieder-Wiesenthal, Löwenberger Kreises, und Ludwigsdorf, Schönauschen Kreises, und zwar auf letzteres sub rub. III. Nr. 1. eingetragen worden.

In Folge eines Aufgebots-Verfahrens ist durch das Erkenntniß des Königl. Ober-Landes-Gerichts zu Glogau de publ. 20. Januar 1824 die Präklusion und Amortisation des Instrumentes in Bezug auf das Gut Wiesenthal ausgesprochen.

Auf den Antrag des gegenwärtigen Besitzers von Ludwigsdorf, welcher behauptet, daß jene Forderung längst getilgt sei, aber weder eine beglaubte Quittung des unstreitigen letzten Inhabers oder dessen Erben dergestalt nachweisen kann, daß dieselben zur Quittungsleistung aufgefordert werden könnten, ist nun auch in Bezug auf dieselbe auf Ludwigsdorf eingetragene Post, das Aufgebot aller derer beschlossen worden, welche als Eigenthümer, Erben, oder Cessionarien des Hauptmann v. Braune oder sonst in seine Rechte getreten sind, und als Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Anspruch zu machen haben. Der Termin zur Anmeldung derselben steht am

1sten April 1835

Vormittags 11 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn v. Studnitz, im Partheienzimmer des Ober-Landes-Gerichts an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen ausgeschlossen, es wird ihm damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, und die Post auf Verlangen in dem Hypothekenbuche gelöscht werden.

Breslau, den 15. November 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Lemmer.

Edictal-Citation.

Nachdem der Königl. Sächsische Hauptmann Herrmann von Salza und Lichtenau, welcher zeither Percipient der Zinsen des auf dem im Görlitzer Kreise der Ober-Lausitz gelegenen Guts Ebersbach mit sieben Hufen, Rubr. III., Nr. 1., mit 6533 Rthlr. 10 Sgr. haftenden unablößlichen Majorats-Stammes des v. Salzaer Geschlechts aus den drei Häusern Schreibersdorff, Lichtenau und Linda, wovon jährlich 391 Rthlr. 8 Gr. Argentzinsen dem ältesten Geschlechtsvetter in halbjährigen Raten entrichtet werden, aus der Ordination des Bischofs zu Breslau, Jacob v. Salza, d. d. Dienstag nach Laurenti und aus der Geschlechts-Fundation d. d. Neisse 1532 dem alten Amts-Consens vom 29. Sept. 1612 auch dem Lossaer Erbrezesse vom 15. Februar 1757 am 26. April 1828 zu Dresden verstorben ist, und dessen Sohn der Königl. Sächsische Referendar im Ministerio der Justiz, Carl v. Salza und Lichtenau, zu Dresden, als durch die Stiftungs-Urkunden berufenen Majorats-Folgen gedachte Zinsen in Anspruch nimmt, so werden alle unbekannte Mitglieder der Salzaschen Familie aus den Häusern Schreibersdorf, Lichtenau und Linda, welche ein näheres oder gleich nahes Anrecht zu haben vermeinen, vorgeladen, zu Anmeldung und Geltendmachung ihrer vermeintlichen Rechte, sich auf den 10. März 1835, Vormittags 11 Uhr, vor dem Deputirten Ober-Landes-Gerichts-Assessor v. Bönigk, auf dem Schloß hieselbst entweder persönlich oder durch legitimirte und informirte Bevollmächtigte aus der Zahl der hiesigen Justiz-Kommissarien, von denen die Justiz-Kommissionsräthe Bassenge und Treutler, die Justizräthe Ziekursch und Förster und die Justiz-Kommissarien Neumann, Jüngel und Werner in Vorschlag gebracht werden, einzufinden, und die nöthigen Erklärungen abzugeben. Sollte sich in diesem Termine Niemand melden, so wird die Präclusion aller bis jetzt unbekannten Prätendenten erfolgen und der Referendar Carl von Salza und Lichtenau in den Genuß der Majorats-Stamm-Zinsen

gesetzt werden, und diejenigen gleich nahen oder näher Berechtigten, welche sich erst nach erfolgter Präclusion melden, werden für verpflichtet erachtet werden, die Handlungen und Dispositionen des Carl v. Salza, rücksichtlich dieser Zinsen anzuerkennen, und resp. zu übernehmen, ohne von ihm Rechnungslegung oder Ersatz der erhobnen Nutzungen fordern zu können, sich vielmehr mit den noch nicht bezogenen Fideikommis-Zinsen zu begnügen.

Glogau, den 7. November 1834.

Königl. Preuß. Ober Landes-Gericht von Niederschlesien und der Lausitz. v. Götze.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Gericht werden alle diejenigen, welche an das Schuld- und Hypotheken-Instrument über das auf dem Hause Nr. 2009 in der Stockgasse hierselbst, dem Bürger Samuel Gotilob Hübner gehörig, für die Johanna Christiane verwittw. Zehler, geb. Hoppe, später verwittw. Köhler, aus dem Kaufvertrage vom 6. September 1804 laut Hypothekenscheines vom 10. Dezember 1804 und ex cessione vom 14. November 1811, Rubr. III, Nr. 3 haftende Kapital von 500 Rthlr., und ferner an das Hypothekeninstrument über das auf demselben Hause für dieselbe Inhaberin vom 25. Oktober 1822 laut Hypothekenscheins vom 13. November 1822, Rubr. III. Nr. 4 haftende Kapital von 100 Rthlr. als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu besitzen glauben, hierdurch aufgefordert in dem zur Geltendmachung ihrer Rechte und Ansprüche

auf den 5. Juni 1835 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Justiz-Rath Beer in unserm Geschäftslokale angesetzten Termine entweder persönlich oder durch zuläßige mit gehöriger Vollmacht und Information versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen die Herren Justiz-Kommissarien, Justiz-Kommissions-Rath Pfendsack, Justiz-Kommissarius Müller und Hirschmeyer hiermit in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß die beiden verloren gegangenen Instrumente werden amortisirt und dagegen neue ausgefertigt werden.

Breslau, den 31. Januar 1835.

Das Königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

v. Wedel.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 35 Rtlr. 16 sgr. manifestirten außer einem unsichern Aktivum von 2222 Rtlr. 6 sgr. 8 pf. und mit einer Schuldensumme von 45 Rthlr. 16 Sgr. belasteten Nachlaß des verstorbenen ehemaligen Bürgermeisters Schmeisser heute eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse, ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf

den 23. Juni 1835 Vorm. 10 Uhr

vor dem Justizrath Herrn Grünig angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herrn Justiz-Comissionsrath Pfendsack, Justiz-Rath Merkel und Justiz-Commissarius Hirschmeyer vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau, den 6. Februar 1835.

Königliches Stadt-Gericht.

v. Wedel.

Avertissement.

In dem Depositorio des unterzeichneten Königl. Land- und Stadtgerichts befinden sich folgende Massen, als

I. im Judicial-Depositorio:

		Rtlr.	Sgr.	Pf.
1.	Die Unter-Offizier Doraczevskysche Judicial Masse von	22 Rtlr.	17 Sgr.	3 Pf.
2.	Die Catharina Benningsche von	15 —	: —	: —
3.	Die August Hillingersche von	6 —	4 —	2 —
4.	Die Ausgedinge Frz. Wiesnersche v.	3	6 —	2 —
5.	Die unverehel. Elis. Wolfsche von	5 —	19 —	7 —
6.	Die Franz Ardeltsche von	26 —	4 —	5 —
7.	Die Maria Taslersche von	6 —	5 —	7 —

II. Im Pupillar-Depositorio:

1. Die Wittwe Marianna Denicksche Pupillar-Masse von 3 Rtlr. 26 Sgr. 10 Pf.

deren Eigenthümer bisher nicht haben ausgemittelt werden können.

Dieselben und resp. deren Erben werden daher hiermit aufgefordert, binnen 4 Wochen ihre Ansprüche auf diese Massen nachzuweisen, und deren Auszahlung nachzusuchen, oder zu gewärtigen, daß obige Gelder und resp. die darüber sprechenden Dokumente zur allgemeinen Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse zu Berlin abgeliefert werden.

Habelschwerdt, den 5. Februar 1835.

Das Königliche Land- und Stadt-Gericht.

Oeffentliche Vorladung.

Bei einer Nachtpatrouille in der Gegend von Arnoldsdorf und Dürr-Kunzendorf, Neisser Kreises, haben die Grenz-Beamten in der unweit Dürr-Kunzendorf an der Preußischen Landesgrenze gelegenen Oberkretscham Halde 6 Säcke Brotzucker sign. (I.) Nr. 331, 335, 337, 338, 341 u. 342, zusammen brutto 4 Ctr. 50 Pfd., eine Kiste Kaffia sign. (I.) Nr. 355, brutto 76 Pfd. und ein Gebind Rum sign. 358 brutto 1 Ctr. 9 Pfd. am 10. Oktbr. v. J. Abends vorgefunden und in Beschlag genommen. Da nun diese Waaren der Einbringung ohne Entrichtung der Landesherrlichen Gefälle verdächtig sind und sich zu denselben blos der Kaufmann Göbel aus Ziegenhals als gewesener Eigenthümer gemeldet hat, ohne jedoch seine Eigenthumsansprüche bis jetzt nachgewiesen zu haben, so werden alle diejenigen, welche an diese Waaren Eigenthumsansprüche zu haben glauben hiermit vorgeladen um sich in dem Amtslokal des unterzeichneten Richters in dem vormaligen hiesigen Kapuzinerkloster während der gesetzlichen Amtsstunden entweder sofort oder doch spätestens bis zu dem auf den 11. April dieses Jahres v. M. 8 Uhr anberaumten Termine entweder persönlich oder durch mit Vollmacht versehene Stellvertreter, wozu ihnen der Justiz-Kommissarius Barschdorf hieselbst und der Justiz-Kommissarius Raiser zu Zülz in Vorschlag gebracht werden, zu melden und ihre Ansprüche nachzuweisen. Meldet sich bis zu dem anberaumten

Termine oder in diesem selbst niemand, so werden Akten zur Abfassung des Erkenntnisses vorgelegt werden, und es wird demnächst mit Konfiskation dieser Waaren, Verkauf derselben und Verrechnung zur Strafkasse verfahren werden.

Neustadt, den 3. Febr. 1835.

Der Königl. Hauptzollamts-Justiziar und Untersuchungs-Richter.

Ediktal-Citation.

Der aus seinem Wohnorte Hermsdorf, Ohlauschen Kreises, im Jahre 1812 heimlicherweise sich entfernte, und seitdem verschollene Häusler, Johann Michael Teichmann aus Peterscheide, Neisser Kreises gebürtig, wird in Folge der von seinem Curator angebrachten Provokation hierdurch aufgefordert, innerhalb 9 Monaten und spätestens in dem auf den 20. Oktober 1835 anstehenden Termine in der Gerichtskanzlei hierselbst Vormittags um 10 Uhr persönlich zu erscheinen, oder seinen dermaligen Aufenthaltsort schriftlich anzuzeigen, und demnächst weitere Anweisung, auf den Fall des ungehorsamen Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß er für tod erklärt, und das von ihm zurückgebliebene Vermögen seinen nächsten Anverwandten zugesprochen werden wird.

Gleichergestalt werden dessen unbekannte Erben und Gläubiger vorgeladen, binnen gleicher Frist und spätestens in dem gedachten Termine sich zu melden, und erstere ihre Verwandschaftsverhältnisse, letztere aber ihre etwanigen Forderungen glaubhaft nachzuweisen; widrigenfalls dieselben nach erfolgter Todeserklärung des Häusler Johann Michael Teichmann zu erwarten haben, daß ohne Berücksichtigung ihrer etwanigen Ansprüche an dessen Vermögen, mit Vertheilung und Ausfolgung desselben an seine bekannte nächste Erben und Gläubiger werde verfahren werden.

Bischwitz bei Wansen, den 25. November 1834.

Justiz-Amt der Graf York von Wartenburgschen Fidei-Kommißherrschaft Klein-Oels.

Salzbrunn.

Oeffentliches Aufgebot.

Im Depositorio des unterzeichneten Gerichts, befinden sich nachstehende des ehemal. Jurisdiktions Eingesessenen der Stadt Ohlau herrührenden alten Massen, deren Eigenthümer unbekannt sind, namentlich;

1) Die Anton Merkelsche Masse nach Höhe von 138 Thlr. 24 Sgr. 2 Pf. 2) Die Christoph Mansche Masse über 220 Thlr. 23 Sgr. 2 Sgr. 3) die Maria Mandelsche Masse über 274 Thlr. 2 Sgr. 4) die Wittwe Schenksche Masse über 15 Thlr. 27 Sgr 11 Pf. 5) die Wittwe Strudesche Masse über 40 Thlr. 22 Sgr. 8 Pf. 6) die Friedrich Wilhelm Stoppesche Masse über 2 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf. 7) die Andreas Scholzsche Masse über 320 Thlr. 9 Sgr. 1 Pf.

Alle diejenigen, welche an diese Massen als Eigenthümer oder deren Erben Ansprüche zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, solche in dem zu diesem Behufe vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Simander auf den

30. November c. Vormittag 10 Uhr

anberaumten Termine geltend zu machen, und zu bescheinigen, sonst aber zu gewärtigen, daß sie damit präkluoiret, und die oben bezeichneten Massen als herrnloses Gut der Kämmerey-Kasse der Stadt Ohlau werden zugesprochen werden.

Ohlau, den 23. Januar 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Auktion.

Am 24. Februar d. J., Vorm. von 9 Uhr, und Nachm. von 2 Uhr u. d. f. Tag, sollen im Auktions-Gelaße Nr. 15 Mäntler-Straße, die zum Nachlaße der verwittwet verstorbenen Möbelhändler Rückert gehörigen Effekten, bestehend in Pretiosen, Gold und Silberzeug, in Porzellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche, ferner in Betten, Kleidungsstücken und Möbeln, wobei mehrere Spiegel, öffentlich an den Meistbiethenden versteigert werden.

Mit den Jouwelen, Gold und Silberzeug wird am erst gedachten Tage, um 10 Uhr Vorm. angefangen werden.

Breslau, den 12. Februar 1835.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Zweite Beilage zu № 45 der Breslauer Zeitung.

Montag den 23. Februar 1835.

Bekanntmachung.

Unsern geehrten Kunden zeigen wir hiermit an, daß unser Verkaufs-Lokal unter den Leinwandbuden, genannt zum goldnen Adler, geschlossen ist.

Wir verbinden zugleich damit die Anzeige, daß die dort sämmtlich geführten Artikel in unserm Gewölbe, Ohlauer-Straße Nr. 4, im goldnen Löwen zu haben sind.

Besonders aufmerksam machen wir auf verschiedene Sorten fertiger Röthe-, Getraide-, Pack- und Strohsäcke, Geldbeutel, fertiger Herren-Hemden und Sterbekleider.

Für das bisher geschenkte gütige Vertrauen sagen wir unsern ergebensten Dank, mit der Bitte, uns Selbiges ferner zukommen zu lassen. Breslau, im Februar 1835.

Julius Jäger und Comp.,
Ohlauer-Straße Nr. 4, im goldnen Löwen.

Delikatessen.

Marinirte, sehr schöne Forellen, mar. Aal, marin. Bricken, ganz frischen fließenden und gepreßten Caviar, neue Brabanter Sardellen und marin. neue Heeringe (mit Zuthat) auf eine eigenthümliche Weise aufs Schmackhafteste zubereitet, empfiehlt:

die neue Delikatessen-Handlung des
Gustav Rösner,
(am Neumarkt, steinerne Bank Nr. 1.)

Erprobtes Kräuter-Oel zur Verschönerung, Erhaltung u. zum Wachsthum der Haare,

nach Erfahrungen und nach den besten Quellen verfertigt von

Carl Meyer,
Kaufmann in Freiberg im Königreich Sachsen.

Dieses, laut vieler Zeugnisse berühmter Chemiker, aus den kräftigsten Ingredienzen zusammengesetzte Oel, ist jedem der durch Krankheit oder andere Zufälle seinar Haare beraubt wurde, als das beste Mittel zu empfehlen, den Wuchs derselben zu befördern und wieder herzustellen, in welcher Eigenschaft es sich täglich mehr bewährt, wie die bei jedem Commissionär einzusehenden Atteste beweisen, die, seitdem es allgemeine Verbreitung gefunden hat, zu zahlreich eingehen, als daß sie alle einzeln abgedruckt werden könnten. Wenn das, was sich durch Erfolg erprobt und bewährt, den Namen „ächt" verdient, so darf ich mit vollem Rechte dem von mir verfertigtem Kräuter-Oel dieses Prädikat vindiciren, ohne mich einer Arroganz schuldig zu machen, und ich kann versichern, daß dieses, nicht nachgemachte Oel bei allen denen, die der vorgeschriebenen Gebrauchsanweisung nachkommen, von bestem Erfolge sein wird, wie dies schon bei so Vielen der Fall war.

Um Irrthümern und Verwechselungen vorzubeugen, mache ich meine geehrten Abnehmer darauf aufmerksam, daß jedes Flacon mit meinem Petschaft mit den Buchstaben C. G. M. versiegelt, und jeder Umschlag mit einem Stempel „C. Meyer" versehen ist.

Nachstehender Auszug eines Briefes von Herrn W. A. de Lafolie in Hildesheim, datirt am 13. Dezember 1834, dürfte wohl alle weitern Zweifel über die Wirksamkeit meines Fabrikats entfernen:

„Das Mißtrauen, welches beim Erscheinen des Oels im hiesigen Publikum bemerkbar war, verschwindet jetzt mehr und mehr, da auch hier sich die wohlthätigen Wirkungen desselben äußern, so daß es mir unaufgefordert angeboten wurde, wenn ich es wünschte öffentliche Zeugnisse des besten Erfolges zu geben. Da mein Vorrath nur noch in 30 Flacon besteht, so ersuche ich Sie mir umgehend eine neue Sendung zukommen zu lassen, damit ich bei dem zunehmenden Absatze keinen Mangel leide."

p. p.

Von diesem ächten Oel befindet sich die alleinige Niederlage für Schlesien bei Herrn

Ferdinand Scholz in Breslau,
allwo es für 1 Rthlr. 10 Sgr. pro Flacon zu haben ist.

Carl Meyer in Freiberg.

Vorstehendes Meyersches Kräuter-Oel erlaube ich mir erneuert zu empfehlen, unter dem Bemerken, daß solches auch in

Schweidnitz	bei Herrn	Herm. Junghans.
Reichenbach	— —	C. F. Liebich.
Hirschberg	— —	J. A. Kahl.
Frankenstein	— —	Frz. Rother.
Löwenberg	— —	Fernbach.
Liegnitz	— —	C. Seiberlich.
Ratibor	— —	J. C. Weiß.
Pleß	— —	M. Eberhard.
Brieg	— —	F. W. Schönbrunn.
Neisse	— —	A. E. Hampel.
Tarnowitz	— —	J. Bannert.
Krotoschin	— —	A. F. Nebesky

für 1 Rtlr. 10 Sgr. pr. Flacon gleich wie bei mir zu haben ist

Ferd. Scholtz, Büttnerstraße Nr. 6.

Bleich = Besorgung.

Wie seit mehreren Jahren übernehme ich auch in diesem Jahre wiederum

Leinwand, Tisch= und Handtücher=Zeug, Garn und Zwirn

zur Besorgung der Bleiche, liefere solche in der möglichst kürzesten Zeit und unter billigster Kostenberechnung wieder zurück, und empfehle mich für dieses Geschäft einem geehrten Publico bestens mit ergebenster Bemerkung: daß die hiesigen Bleichen stets zu den Vorzüglichsten gerechnet werden.

Zur Beförderung an mich und Rücklieferung der Bleichsachen sind von jetzt an bereit:

in Breslau . . Herr Ferd. Scholtz, Büttner-Straße Nr. 6,
— Brieg . . . — G. H. Kuhnrath,
— Oels . . . . — C. B. Müller,
— Wohlau . . — B. G. Hoffmann,
— Bernstadt . — A. E. Seeliger,
— Namslau . — C. E. Härtel,
— Militsch . . — B. M. Stoller,
— Oppeln . . — C. E. Schliwa,
— Strehlen . . — J. D. Wolf,
— Guhrau . . — C. E. Schmäck,
— Wintzig . . — E. Bierend,
— Steinau a. O. — F. Warmuth,
— Polkwitz . . — C. A. Jonemann,
— Fraustadt . — E. G. Schneider,

welche Herren bei der Annahme Quittungen ertheilen werden, gegen deren Rückgabe und Erstattung der Bleichkosten laut meiner eigenen Rechnung die Auslieferung s. Z. wieder erfolgt.

Hirschberg, im Jahr 1835.

F. W. Beer.

In Bezug auf obige Anzeige bin ich zur Annahme von Bleichwaaren jeder Art bereit und empfehle mich hiesigen und auswärtigen Freunden für dieses Geschäft unter Versicherung bester Bedienung.

Breslau, im Januar 1835.

Ferd. Scholtz,
Büttner=Straße Nr. 6.

Aechten alten Mallaga

vorzüglichster Güte, die Flasche zu 18 Sgr., bei 12 Flaschen die 13te frei, verkaufen:

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch, Ring= (und Kränzel=Markt=) Ecke Nr. 32.

☞ Die neue Meubel= u. Spiegel=Handlung von L. Meyer u. Comp.

am Ringe zu den 7 Churfürsten, empfehlen ihr Lager sehr geschmackvoller und dauerhaft gearbeiteter Meubles in allen Holzarten zur geneigten Beachtung, und versprechen bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Waaren=Offerte.

Feinsten Stettiner Luft=Liqueur, die Flasche 10 Sgr., ein mildes höchst liebliches Getränk, feinsten Pommeranzen- und Bischof=Extrakt, verschiedene Sorten Rum, unter denen ein wirklich ächter Jamaika (weiß und hellgelb) des schon bereits gefundenen Beifalls vorzugsweise werth ist, die Flasche zu 15 Sgr. und 20 Sgr.; weiße und gelbe Faden=Macaroni und Figur=Nudeln; ganz alte saure Carotten in 1 und ½ Pf. Flaschen, Nr. 1. zu 10 Sgr. und 5 Sgr., Nr. 2. zu 8 Sgr. und 4 Sgr.; einen aromatischen die Augen besonders stärkenden Taback, die ½ Pfd. Flasche 7½ Sgr., ganz alten, kräftigen Nieder=Ungar, die Flasche 15 Sgr. empfiehlt außer allen übrigen sehr guten und wohlfeilen Weinen und Waaren gütiger Beachtung: die Handlung

Gustav Rösner

am Neumarkt, steinerne Bank Nr. 1.

Knochen = Mehl

als ein vorzügliches Düngungsmittel, ist wieder vorräthig und empfehle solches hiermit den Centner für 1 rthlr. 12 sgr. ganz ergebenst.

Breslau, den 12. Febr. 1835. M. A. Hillmann.
Ohlauer=Straße Nr. 12.

Leinsaamen=Verkauf.

Eine Parthie bester inländischer Leinsaamen liegt zum Verkauf. Schloßstraße Nr. 2.

Strumpf=Waaren.

Aus einer der besten Fabriken Sachsens empfingen wir eine Parthie baumwollene weiße und bunte Strümpfe, so wie auch bunte Handschuh für Damen und Herren, in Commission, welche wir zu den Fabrikpreisen verkaufen und solche zu geneigter Abnahme empfehlen.

D. Willert und Comp.,
Breslau, Blücher=Platz Nr. 11 am Riembergshofe.

Gute gebrauchte Weinflaschen werden fortwährend von uns gekauft.

Hübner und Sohn eine Stiege hoch.
(Ring und Kränzel=Markt=Ecke) Nr. 32.

Frische Flickheeringe
sind mit letzter Post wieder angekommen in der Handlung:
F. A. Hertel
am Theater.

Verkaufs- oder Verpachtungs-Anzeige.

Ein am hiesigen Platze, im allerbesten Zustande befindlicher Gasthof, wo große Ausspannung von Fuhrleuten, wie auch sonst großer Verkehr ist, kann mit einer sehr geringen Anzahlung zum Kauf, oder für einen sehr niedrigen Preis zu pachten nachgewiesen werden.

Commissions-Comptoir
des F. W. Nickolmann,
Schweidnitzer Straße Nr. 54.

Anzeige.

Mein in Oppeln am Ringe zu Handlungsgeschäften, als das vortheilhafteste gelegene Eckhaus, mit einem eingerichteten Kaufmanns-Gewölbe versehen, worin immer lebhafter Verkehr statt gefunden hat, beabsichtige ich vom 1. April d. J. — aber nur an einen Kaufmann — anderweitig zu verpachten, da sich bis jetzt zum Kauf dieses Hauses kein annehmbarer Käufer gefunden hat.

Hierauf Reflektirende belieben sich in frankirten Briefen, noch besser aber persönlich an mich zu wenden.

Brieg, den 10. Februar 1835.

L. Thamme.

Schaafverkauf.

Zweijährige Böcke und ganz zuchtfähige Muttern, letzte zur Ablieferung nach der Schur, sind billig auf dem Dom. Massel bei Trebnitz zu verkaufen.

Die Heerde hatte niemals Traber, giebt per fraction 2¾ Ctnr. Wolle pro 100, die Anno 1834 im Ganzen zu 110 Rthlr. der Ctr. verkauft wurde.

Zuchtschaafvieh-Verkauf.

Auch in diesem Jahre habe ich 100 Stück Zuchtmütter als auch Schöpse zu zeitgemäß sehr billigem Preise aufgestellt, und können daher täglich besichtiget werden.

Da mein Wolleverkaufs-Kontrakt mit Herrn Heinrich Herzberg zu Bielitz noch für zwei Jahre fortbesteht, so kann ich diese Thiere erst nach der Schur aus meinem Stalle geben. Für die vollkommenste Gesundheit meiner Heerde bürge ich.

Bladen bei Leobschütz.

Graf Nayhauß.

Anzeige.

Ein mir in Löwen zugehöriges, im Jahre 1830 neu erbautes Haus, in welchem ein Coffetier bisher immer seine Rechnung gefunden hat, worin 8 Stuben enthalten sind, nebst Seitengebäude und einer Kegelbahn, so wie einen am Hause anstoßenden Obst- und Gemüsegarten und ½ Morgen Haus-Acker, beabsichtige ich sofort aus freier Hand für 1500 Rthlr. zu verkaufen, oder auch zu verpachten.

Hierauf Reflektirende belieben sich in portofreien Briefen, oder persönlich an mich zu wenden.

Brieg, den 10. Februar 1835.

L. Thamme.

Schaaf-Verkauf.

Auf dem Dominium Ruppersdorf, 1 Meile von Strehlen, steht eine Anzahl Sprungböcke zum Verkauf.

400 Mutterschaafe und 60 Stähre verschiedenen Alters, aus Sächsischen Heerden abstammend, wollreich und frei von erblichen Krankheiten, werden zu Gr.-Peterwitz bei Stroppen (Kreis Trebnitz), 1 Meile von Trachenberg, 1 Meile von Prausnitz, für annehmbare Preise verkauft.

Seifensiederei-Verkauf.

Eine seit langen Jahren bestandene, in bester Lage und im besten Zustande befindliche Seifensiederei ist aus freier Hand zu verkaufen. Von wem? sagt der Kaufmann Cubasch, Reusche-Straße Nr. 50.

Obstbäume-Verkauf. Bei dem Dominio Klein-Peterwitz bei Prausnitz, sind fünf Schock gut gewachsene veredelte Obststämmchen verschiedener Sorten zu verkaufen.

Anzeige.

Ein Stuhlwagen ist zu verkaufen Kupferschmiede-Straße Nr. 13. Das Nähere in der Bier-Stube beim Kretschmer.

(Offene Stelle) Als Gesellschafterin

kann eine gebildete junge Dame sofort in dem Hause eines hohen Staatsbeamten ein recht vortheilhaftes Engagement mit einem Gehalte von 200 Thlr. verbunden erhalten, und würde dieselbe nur als Mitglied der Familie betrachtet werden. Näheres auf portofreie Anfrage durch J. F. Grunenthal in Berlin, Zimmer-Strasse Nr. 47.

Unterkommen-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher nicht nur in Elementar-, sondern auch in Gymnasial-Wissenschaften gründlichen Unterricht zu ertheilen vermag, wünscht bei einer Herrschaft als Hauslehrer placirt zu sein. Näheres ertheilt gütigst der Kaufmann Herr Schmidt, Ohlauerstraße Nr. 84.

Unterkommen.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener, treuer Hausknecht, der von der Weinküperei einige Kenntniß hat, und unverheirathet ist, findet ein Unterkommen, Ohlauer-Straße Nr. 38, das Nähere.

Termino Ostern kann ich noch ein Paar Zöglinge, die hiesige Gymnasien besuchen, in Pension nehmen.

Grotke,
Pastor bei St. Christophori.

☞ Zwei Pensionaire (Gymnasiasten) können unter sehr annehmbaren Bedingungen in Wohnung und Kost genommen werden. Das Nähere deshalb Kleine Groschen-Gasse Nr. 10 eine Stiege hoch, links vorn heraus.

Ein vier Monat alter braungefleckter Jagdhund, der auf den Namen Donna hört, ist den 21sten h. m. verloren gegangen. Besondre Merkmale sind ein ausgezeichnetes Gehänge, etwas verbrannte Bartborsten und eine an der Spitze erst frisch zugeheilte Ruthe. Wer denselben Kleine Groschengasse Nr. 10. eine Stiege hoch abliefert, erhält eine angemessene Belohnung.

Ein Vorstehhund

dunkelbraun, mit wenig grau an der Brust, ist mir abhanden gekommen. Den Finder bitte, solchen gegen eine Belohnung Weisgerber Straße Nr. 50 beim Lithograph, H. Nickel, auszuhändigen.

Freundschaftliche Einladung.

Dienstag den 24sten und Mittwoch den 25sten ist Fasching in Altscheitnig bei Gabriel, im goldenen Strauß.

Einladung.

Zum heutigen Wurst-Abendessen ladet freundlichst ein: Hecke, Gastwirth im Oestr. Kaiser, vor dem Ohlauer Thore.

Zum Wurst-Picknick,
Montag den 23. Februar ladet ergebenst ein:
Lange
im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

Zur Fastnacht,

Dienstag den 24sten und Mittwoch den 25. Februar ladet ganz gehorsamst ein:
Seifert, in Groß-Gruneiche.

Fastnachts-Anzeige.

Zum Fastnachts-Feste, welches den 24. und 25. d. Mts. stattfindet, ladet ganz ergebenst ein:
der Coffetier Anders
in Klein-Gruneiche an der Oder.

Vermiethung.

Auf dem Neumarkt Nr. 26 ist ein Boden zu vermiethen. Näheres beim Wirth daselbst.

Eine freundliche Wohnung, zwei Treppen hoch, vorn heraus, bestehend in 1 Stube, Alkove, Küche und Zubehör, ist für 28 Rthlr. jährliche Miethe von Ostern ab, in Nr. 24 der neuen Junkernstraße zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

Den 21. Februar. Drei Berge: Hr. Wirklicher Geheimer-Rath und Chef des Seehandlungs-Institutes Rother a. Berlin. — Hr. Regierungs-Assessor Maassen a. Berlin. — Hr. Graf v. Maltzan a. Lissa. — Hr. Gutsbes. Baron v. Richthofen und Hr. v. Minchow a. Royn. — Hr. Kaufm. Werkmeister a. Hirschberg. — Goldne Schwerdt: Hr. Kaufm. Grätzer a. Frankfurth a. M. — Gold. Zepter: Hr. Gutsbes. v. Frankenberg a. Bischdorf. — Hr. Ober-Amtmann Fritsch a. Peterwitz. — Gold. Krone: Hr. Kaufm. Hilbert a. Langenbielau. — Fechtschule: Hr. Kaufm. Bacharle a. Zdonskawolla. — Gold. Baum: Hr. Kaufm. Benda aus Berlin. — Hr. Gutsbes. Gocht a. Groß-Graben. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kaufm. Jaschkowitz a. Guttentag. — Hr. Apothek. Fiebag und Hr. Steuer-Einnehmer Schudebyl aus Leschnitz. — Weiße Adler: Hr. Kaufm. Hesse a. Eilenburg. — Hr. Kaufm. Hendel aus Frankfurth a. M. — Hr. Forstrath v. Rochow aus Scheidelwitz. — Hr. Forst-Kontrolleur Baatz aus Scheidelwitz. — Rautenkranz: Hr. Gutsbes. v. Paczinski a. Kreutzburg. — Hr. Geheimer-Justizrath v. Paczinski a. Strehlen. — Blaue Hirsch: Hr. Landes-Aeltester v. Paczinski a. Poruschau — Hr. Kammerherr Baron v. Teichmann a. Kraschen. — Hr. Referend. v. Olszewski a. Frankfurth a. O. —

Privat-Logis: Oderstraße No. 17: Hr. Post-Sekretair Riedel a. Lüben. — Hummerey No. 3: Fr. Gutsbes. Francke a. Friedewalde. —

WECHSEL- UND GELD-COURSE

Breslau, vom 21. Februar 1835.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	—	$141\frac{1}{3}$
Hamburg in Banco . . .	à Vista	$153\frac{1}{4}$	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	$152\frac{1}{4}$	—
London für 1 Pf. Sterl. .	3 Mon.	$6.\ 26\frac{1}{3}$	—
Paris für 300 Fr. . . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl. .	à Vista	$103\frac{1}{2}$	—
Ditto	W. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	$103\frac{1}{3}$
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$104\frac{1}{12}$
Berlin	à Vista	—	$99\frac{11}{12}$
Ditto	2 Mon.	$99\frac{2}{3}$	—

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	96	—
Kaiserl. Ducaten	—	$95\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	$113\frac{1}{2}$	—
Poln. Courant	$102\frac{1}{2}$	—
Wiener Einl.-Scheine	$42\frac{1}{4}$	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	—	$100\frac{3}{4}$
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	—	$64\frac{1}{3}$
Breslauer Stadt-Obligationen . .	$4\frac{1}{6}$	—	$104\frac{3}{4}$
Ditto Gerechtigkeit ditto . . .	$4\frac{1}{2}$	—	94
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe .	4	—	$102\frac{2}{3}$
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr. .	4	$106\frac{3}{4}$	—
Ditto ditto — 500 —	4	107	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto.	—	$4\frac{1}{2}$	—

21. Fbr.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 3, 55	+ 2, 0	+ 1, 0	+ 0, 2	O. 59°	grßgw.
2 U. N.	27″ 2, 64	+ 2, 6	+ 3, 2	+ 2, 1	SO. 61	übrwlk.

Nachtkühle + 0, 7 (Thermometer) Oder + 0. 0

22. Fbr.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 4, 05	+ 2, 6	+ 0, 3	+ 0, 0	S. 18	grahm.
2 U. N.	27″ 5, 92	+ 3, 0	+ 4, 9	+ 2, 5	W. 40	gr. Wlk.

Nachtkühle + 0, 7 (Thermometer) Oder + 0, 0.

Getreide-Preise.

Breslau, den 21. Februar 1835

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 19 Sgr — Pf.	1 Rtlr. 14 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 10 Sgr 6 Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	1 Rtlr. 6 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 26 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 25 Sgr — Pf.	— Rtlr. 24 Sgr — Pf.

Redakteur: E. v. Baerst.   Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.